Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für **2 Monate 1,20 Mark**, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk.**, für **2 Monate 1,40 Mk.**, für **1 Monat 0,70 Mk.**

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche **Zeitungen** an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 232. Bromberg, Sonnabend, den 3. Oktober. 1903.

Ein neuer Vorschlag für eine deutsche Eisenbahngemeinschaft.

Geheimrat Dr. Georgi, der frühere Oberbürgermeister von Leipzig, hat soeben unter dem Titel „Der Staatshaushalt des Königreichs Sachsen seit dem Jahre 1880" (Leipzig, Duncker u. Humblot) eine Schrift erscheinen lassen, welche nicht nur wegen ihrer Darstellung und Beurteilung der sächsischen Finanzen, sondern auch wegen ihres großzügigen Vorschlages für die Herstellung einer deutschen Eisenbahngemeinschaft die größte Beachtung verdient. Dr. Georgi behandelt die letztere Frage eingehend auf Seite 94 bis 114 seiner genannten Schrift, indem er dabei an das Problem eines Anschlusses Sachsens an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft anknüpft. Bekanntlich hat die sächsische Regierung bisher mündlich und schriftlich erklären lassen, daß sie nicht gewillt sei, die selbstständige Verfügung über die sächsischen Eisenbahnen in der einen oder andern Form aufzugeben. Im Gegensatze hierzu tritt Georgi dafür ein, daß Artikel 42 der Reichsverfassung, betreffend die Verpflichtung der Bundesregierungen, „die im Bundesgebiete belegenen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwalten zu lassen", durchgeführt wird, und daß es bei den erlassenen gleichmäßigen Normen über Signalwesen, Bau und Betrieb der Bahnen usw. nicht bewende. Die Umwandlung der deutschen Eisenbahnen in Reichseisenbahnen hält Georgi z. Zt. nicht für möglich, da einerseits Preußen seine Finanzen überwiegend auf dem Ertrage der Eisenbahnen basiert und da andererseits das Reich die ungeheure Schuldenlast für den Erwerb der Bahnen nicht übernehmen könne.

Eine Lösung der Eisenbahnfrage findet jedoch Georgi darin, daß man den bundesstaatlichen Gedanken für den vorliegenden Zweck ausbildet, d. h. ein Kompromiß schließt zwischen dem Bedürfnis nach Zentralisation im Eisenbahnwesen und dem Verlangen nach Dezentralisation auf diesem Gebiete. Zu dem auf bundesstaatlichem Prinzip beruhenden Gedanken einer Eisenbahngemeinschaft gehört aber, wie Georgi ausführt, die finanzielle Gemeinschaft nicht unbedingt. Allerdings müßte die Gemeinschaft gewisse Einnahmen haben, indessen brauchten diese nicht größer zu sein als die Ausgaben: die Einnahmen könnten daher in Beiträgen der vereinigten Staaten zu den allgemeinen Verwaltungszwecken bestehen und nach einem gewissen Maßstabe angelegt werden. Diejenigen Staaten aber, denen die finanzielle Last eines eigenen Eisenbahnbesitzes zu drückend ist, könnten eine finanzielle Gemeinschaft mit Preußen abschließen, während die anderen Staaten und die Gemeinschaft im allgemeinen in einem lockeren Verbande bleiben. Die Aufnahme neuer Bahnen, die Stellung der Beamten, Ergänzungsbauten und ähnliche Punkte, die gegen den Anschluß Sachsens an die preußisch-hessische Eisenbahngesellschaft geltend gemacht werden, würden also nicht mehr Steine des Anstoßes auf dem Wege zu einer neuen Eisenbahngemeinschaft sein.

Lohnt es sich nun überhaupt, unter solchen Umständen einen Bund zu schließen? Georgi bejaht diese Frage entschieden, weil die Gemeinschaft sich erstrecken müßte auf die Verkehrsleitung, die Tarifstellung und die Betriebsorganisation. Verkehrsleitung und Tarifstellung sind gerade die Gebiete, betreffs deren die lautesten Klagen über die preußische Staatseisenbahnverwaltung von sächsischer Seite laut geworden sind. Eine gerechte Verkehrsleitung ist aber auch das, was allein die Einzelstaaten für die Verbesserung der finanziellen Erträgnisse ihrer Eisenbahnen erhoffen können. Daß in der Tarifstellung eine Einigung notwendig ist, beweist die Geschichte der Tarifreformbestrebungen. Die Betriebsorganisation endlich könnte nach der Vereinheitlichung vielleicht zur Vereinfachung des ganzen Apparates beitragen. Alle diese Aufgaben machen die Schöpfung eines Zentralamtes erforderlich, dessen Befugnisse teils verwaltender, teils normengebender Natur sind; es könnte als ein Ausschuß und als eine Vollversammlung gedacht werden; Mitglieder der letzteren wären etwa die Ressortminister der beteiligten Staaten und höhere Eisenbahnbeamte, etwa mit dem preußischen Eisenbahnminister als Vorsitzenden; das vom Zollverein her berüchtigte liberum veto dürfte den einzelnen Regierungen nicht gegeben werden, vielmehr wäre ein der Bedeutung des betreffenden Staatsbahngebietes entsprechendes Stimmenverhältnis herzustellen; für gewisse Dinge aber könnten Vorbehalte gegen Majorisierung, wie auch Artikel 3 des Main-Neckarvertrages sie vorsieht, gemacht werden. Eine organische Bildung von der Art der vorgeschlagenen könnte auch die Wasserstraßen in den Bereich ihrer Zuständigkeit ziehen, und gerade das wäre für Sachsen wie für Baiern mit Rücksicht auf die preußischen Kanalpläne von der größten Wichtigkeit. „Eine solche Vereinigung", so schließt Dr. Georgi diesen bedeutsamen Abschnitt seiner Schrift, „würde gewiß mit Recht mit dem Zollvereine verglichen werden können und wie dieser die Keime einer bedeutungsvollen Entwickelung in sich tragen."

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 2. Oktober.

Die Kanalvorlage kommt doch! Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Preuß. Korr.": Wir erhalten soeben die überraschende Mitteilung, daß — entgegen den Absichten der Regierung noch vor ganz kurzer Zeit — die Kanalvorlage sowohl bei der Eröffnung des Landtages in der Thronrede Erwähnung finden, als auch dem Landtage zugleich mit der Vorlage über die Oder-Regulierung zugehen wird. Wie uns weiterhin versichert wird, ist der abermalige Umschwung in der Haltung der Regierung auf das persönliche Eingreifen des Kaisers zurückzuführen; die Änderung der Situation ist vor fünf oder sechs Tagen eingetreten.

Über die Zahl der Polen in dem zum rheinisch-westfälischen Industriebezirk gehörenden Teil der Provinz Westfalen sind nach der „Rheinisch-Westf. Ztg." Erhebungen angestellt worden. Danach sind in diesen Kreisen der Provinz Westfalen zusammen 162 578 Polen verhanden, darunter 292 Ausländer. Unter den 162 578 Polen sind 59 732 Männer, 35 531 Frauen, 66 295 Kinder unter 14 Jahren. Die Zahl der polnischen schulpflichtigen Kinder beträgt 24 851 gleich 9,74 Prozent der Gesamtschülerzahl. Im Landkreise Gelsenkirchen erhöht sich dieser Prozentsatz auf 21,9, im Landkreise Recklinghausen auf 16,3 und im Landkreise Bochum auf 12,8. Von den Männern sind 29 860 Haushaltungsvorstände, 29 872 Kostgänger. Mit einem Wohnhause angesessen sind 780 Polen. Unter der Zahl der Frauen sind 6019 alleinstehende Witwen, Dienstboten und dergleichen, die übrigen befinden sich im Haushalt des Mannes. 648 Frauen sind mit deutschen Männern verheiratet, während 1558 Polen deutsche Frauen haben. Dem Bekenntnis nach sind von den 162 578 Polen 111 616 katholisch, 50 789 evangelisch (Masuren), 168 Baptisten, 5 israelitisch. Unter den zur Zeit der Aufnahme der Statistik im westfälischen Industriebezirk vorhandenen 171 663 Bergarbeitern waren 46 380 Polen gleich 27 Prozent; in anderen Industriezweigen waren 10 819 Polen beschäftigt. Das polnische Vereinswesen ist sehr entwickelt. Die 126 polnischen Vereine in Westfalen zählen zusammen 11 845 Mitglieder. Hierbei sind nicht mitgezählt die Mitglieder des Polenbundes, des polnischen Gewerkvereins und des sogen. Josaphat-Fonds. Da allein der polnische Gewerkverein etwa 4000 Mitglieder hat, ist etwa jeder zweite Pole Mitglied eines nationalpolnischen Vereins.

Was ist von Pius X. zu erwarten? Mit diesem Thema beschäftigt sich im Oktoberheft der „Deutschen Revue" der Kirchenhistoriker Dr. von Schulte. Zur Beantwortung jener Frage faßt von Schulte zunächst die Persönlichkeit des neuen Papstes ins Auge. Er betont dabei, daß man von einem Manne, der es trotz seiner geringen Herkunft mit 49 Jahren zum Bischof, mit 58 zum Patriarchen und Kardinal brachte, annehmen dürfte, es stünden ihm tüchtige Verdienste zur Seite. Diese Verdienste hätten sich nach dem allgemeinen Urteil in einem musterhaft einfachen, religiösen, der Seelsorge und dem Wohle der anvertrauten Heerde gewidmeten Leben gezeigt; gerühmt werde seine Liebe zu den Armen, seine Mäßigung, seine Abneigung gegen die lärmende Weise der musikalisch gestalteten Gottesdienste, seine Vorliebe für den erhabenen, einfachen Kirchengesang. Pius' X. Leben kannte bisher, so faßt Schulte die Eindrücke zusammen, die er aus beglaubigten Quellen gewonnen, nur strenge Erfüllung der Pflichten eines Seelsorgers im vollen Sinne des Wortes. Der Politik scheine der neue Papst bisher gänzlich ferngestanden zu haben; sein entgegenkommendes Verhalten gegenüber dem Könige Humbert in Venedig hätte die guten Beziehungen bekundet, die Pius als Patriarch von Venedig stets zur Regierung unterhielt. Aus der Wahl des Namens könne keinesfalls ein Schluß auf sein Verhalten als Papst gezogen werden. Wenn der Umstand, daß der neuerwählte Papst allein der italienischen Regierung die Übernahme der päpstlichen Würde nicht anzeigte, als Symptom für die Veränderung seines Verhaltens gegenüber der italienischen Regierung aufgefaßt werde, so müsse man bedenken, daß es dem mit den Verhältnissen im Getriebe der Kurie unbekannten Papst nicht sofort möglich war, ganz frei zu handeln. „Nach allem, was wir von ihm wissen", schließt Schulte, „darf man wohl zuversichtlich schon heute sagen: Pius X. wird keine feindselige Stellung gegen das Königreich Italien einnehmen, wird kein einzelnes Land als das seiner besonderen Liebe anvertraute ansehen, wird seine Aufgabe als Papst darin sehen, das religiöse Leben in der römischen Kirche zu heben und von manchen Schlacken zu säubern, wird kein Mann der Politik sein, sondern ein Hirt seiner großen Herde. Das natürlich unter der Voraussetzung, daß er die Kraft behält, sich nicht von den herrschenden kurialen Organen unterjochen zu lassen. Bleibt er Sieger, dann darf man hoffen, daß Pius X. auch seinem Vaterlande den inneren Frieden erleichtern und in der römischen Kirche auch anderer Länder dahin wirken werde, daß der Klerus seine Aufgabe in der Sorge für die Seelen, nicht in der Politik erblicke, daß auch in Frankreich, Österreich und Deutschland der Klerus für herrschsüchtiges oder unpatriotisches Streben in Rom fernerhin keine Stütze findet."

Vom sozialdemokratischen Kriegsschauplatz. „Genosse" Göhre hat sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, veröffentlicht der heutige „Vorwärts" eine Zuschrift Göhres vom 1. Oktober, worin dieser mitteilt, daß er dem Reichstage und dem sozialdemokratischen Parteivorstande seine Mandatsniederlegung angezeigt habe. Göhre begründet dies mit dem Mißtrauen, dem er seit Jahren auf den Parteitagen begegnet sei, und namentlich mit den auf den Berliner Parteiversammlungen am 29. September gegen ihn gerichteten Angriffen.

Deutschland und England. Die gestern erschienene Nummer einer neuen Londoner Monatsschrift „The independent Review" enthält, wie aus London berichtet wird, einen Artikel aus der Feder Theodor Mommsens, in dem dieser mit aller Entschiedenheit das in der öffentlichen Meinung Englands und Deutschlands oft zum Ausdruck gebrachte gegenseitige Mißtrauen bekämpft und mit großer überzeugender Wärme einer Wiederannäherung und einem Hand in Hand-Gehen beider Nationen das Wort redet.

Zum Thema **Schlachtschiffe oder Kreuzer** lesen wir in der Natl. Corr.: Der Reichstag machte s. Ztg. bei der Forderung von Auslandskreuzern Abstriche; mit jedem Jahre hat sich mehr gezeigt, wie notwendig die weitere Bewilligung von solchen Fahrzeugen ist, namentlich im Interesse des Schutzes unseres auswärtigen Handels. Dies wird in der nächsten Reichstagssession mit Entschiedenheit zur Anerkennung gebracht werden müssen. Eine andere Frage ist, ob in Bezug auf den Bau von Schlachtschiffen der Flottenplan völlig innezuhalten ist oder ob es nicht rätlicher erscheinen muß, mit Rücksicht darauf, daß der Typus unserer größten Schlachtschiffe durch Leistungen anderer Nationen überholt wird, einstweilen statt dem Bau von Schlachtschiffen mehr dem von Panzerkreuzern besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Neuerdings verbreitete Meldungen, wonach der **Gesundheitszustand des Negus Menelik** bedenklich sei, sind sicheren Nachrichten aus Adis-Abeba zufolge unbegründet.

Der „Times" wird aus **Tokio** von gestern gemeldet: Die in Europa verbreiteten Berichte, wonach **Japan** umfassende **kriegerische Vorbereitungen** treffe und auch im Volke ein brennendes Verlangen nach Krieg bestehe, sind völlig unbegründet. Japan ist, wie stets, in Bereitschaft, aber es herrscht vollkommene Ruhe; die Lage verursacht keine neuerliche Besorgnis.

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Zum Ausstande der Berliner Metallarbeiter wird gemeldet: Nach bisher aus einem Drittel der Betriebe vorliegenden authentischen Nachrichten sind gestern Abend in diesen 4500 Arbeiter entlassen, wozu noch 2100 schon ausständige Arbeiter kommen. Nach Angaben der Arbeitgeber sind mindestens 9000 Arbeiter jetzt ohne Beschäftigung.

Wildpark, 1. Oktober. Die Kaiserin ist abends 9½ Uhr hier eingetroffen und vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen worden, der kurz darauf die Reise nach Kreuth antrat.

München, 1. Oktober. Eine gestern Abend abgehaltene, stark besuchte sozialdemokratische Parteiversammlung nahm folgenden Beschlußantrag an: Die Versammlung bedauert, daß der Parteitag anstatt der Förderung proletarischer Interessen nur dem niederdrückenden und unerfreulichen Gezänke unter den Führern preisgegeben war, protestiert energisch gegen die völlig ungerechtfertigten Beleidigungen der Münchener Parteigenossen und bestreitet jedem Genossen das Recht, über eine ganze Parteigenossenschaft sich das Richteramt anzumaßen. Sie bedauert derartige Vorkommnisse aufs tiefste und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Dresdner Parteitag der letzte dieser Art war, auf dem anstatt gedeihlicher Arbeit zur Förderung unserer Sache, zur Freude aller Gegner kostbare Zeit mit der Partei schädlichen, der Leidenschaft einzelner Personen entspringenden Streitigkeiten verwendet wird. Die Versammlung fordert die Partei auf, über die unfruchtbaren Auseinandersetzungen nunmehr mutig und unverdrossen zur Emanzipation der Volksklassen überzugehen. — Reichstagsabgeordneter von Vollmar wohnte der Versammlung bei.

München, 1. Oktober. In teilweiser Abänderung der Ministerialverordnung vom 18. September 1901 wurde genehmigt, daß vom Wintersemester 1903/04 an weibliche Studierende, welche das Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums oder Realgymnasiums besitzen, zur Immatrikulation an den bairischen Universitäten nach Paragraph 4 der Satzungen für Studierende an bairischen Universitäten zugelassen werden.

Kiel, 1. Oktober. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Abend zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Darmstadt abgereist.

Trifail (Steiermark), 1. Oktober. Die Arbeiter des hiesigen Kohlenwerkes sind wegen Ablehnung der von ihnen geforderten Festsetzung eines Minimallohnes in den Ausstand getreten. Die Zahl der Ausständigen beträgt 2247.

Rostock, 1. Oktober. Die königlich dänische Yacht „Danebrog" mit dem König von Dänemark an Bord passierte um 2½ Uhr Warnemünde ohne anzulegen und fuhr nach Gjedser, wo die dänischen Herrschaften an Land stiegen.

Oesterreich.

Wien, 1. Oktober. Der König und die Königin von Rumänien sind heute früh hier eingetroffen und am Nachmittag nach Bukarest weitergereist.

Wien, 1. Oktober. Wie aus Mürzsteg gemeldet wird, sind Kaiser Franz Josef, Kaiser Nikolaus, sowie die übrigen Jagdgäste heute Vormittag zur Gemsjagd aufgebrochen und um 4½ Uhr nachmittags nach dem Jagdschloß zurückgekehrt. Das Wetter war prachtvoll.

Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Gegenüber anders lautenden Mitteilungen erklärt das Militärfachblatt „France militaire", daß in den Regimentern der Armeekorps der Ostgrenze die vierten Bataillone vollständig aufrecht erhalten bleiben. Es werden nur 68 Kompagnieen der bisher noch nicht vollständig formierten vierten Bataillone vom 1. Oktober an aufgehoben werden. — Der konservative Deputierte Engerand hat angekündigt, daß er den Ministerpräsidenten über die antikatholischen Kundgebungen in Hennebont interpellieren werde.

Serbien.

Belgrad, 1. Oktober. Der „Stampa" zufolge wird die Skupschtina sich in der laufenden Tagung außer mit der Erledigung des Budgets mit den Ereignissen des 11. Juni und deren Folgen, mit den Vorgängen in Nisch, der Wahl des neuen Staatsrats und der Bewilligung von Nachtragskrediten zu beschäftigen haben. In der morgigen Sitzung soll, wie das Blatt schreibt, die Wahl des Präsidiums erfolgen, welches sodann dem Könige Bericht über die parlamentarische Lage erstatten werde. Der König werde darauf den General Gruitsch mit der Neubildung des Kabinetts betrauen, nach dessen Konstituierung die feierliche Eröffnung der Skupschtina durch eine Thronrede des Königs erfolgen soll. — Zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Kabinetts Avakumowitsch fand ein Hofdiner im Konak statt. — Der König hat dem früheren Kriegsminister, General Atanazkowitsch den Weißen Adlerorden 3. Klasse und den früheren Ministern der Justiz, der Finanzen und des Kultus, Schimkowitsch, Dr. Weljkowitsch und Stojanowitsch den St. Savaorden 2. Klasse verliehen.

Großbritannien.

London, 30. September. Das vom 15. d. M. datierte Schreiben des bisherigen Finanzministers Ritchie an Balfour, in welchem er seine Demission gab, ist heute veröffentlicht worden. Er sagt darin: Nach dem, was gestern im Kabinettsrat geschehen ist, ist es mir unmöglich, Mitglied der Regierung zu bleiben. Ich sympathisiere durchaus mit dem Wunsche, Mutterland und Kolonieen enger miteinander zu verknüpfen, aber ich weiß von keiner anderen Methode, den Kolonieen eine Vorzugsbehandlung einzuräumen, als derjenigen, die von dem Kolonialsekretär angeraten worden ist, nämlich den Zoll auf Lebensmittel, der eine Vermehrung der Besteuerung bedeutet. Dagegen bin ich entschieden. Ich würde gern jeden brauchbaren Plan in Erwägung ziehen, um einen besseren Zugang zu den Auslandsmärkten zu gewinnen oder den Übelständen zu begegnen, über die wir Klage führen, aber es war uns kein solcher Plan vorgelegt worden. Ich fürchte, daß jeder auf Vergeltungszölle gerichtete Plan, wenn auch unbeabsichtigt, doch unvermeidlich zum Schutzzoll führen

und noch weit größere Übelstände hervorrufen wird, als diejenigen waren, die man zu verhindern wünschte.

Sheffield, 1. Oktober. Der Landesverband der konservativen Vereinigungen hält heute hier eine Versammlung ab, in der Ministerpräsident Balfour eine Rede halten wird. Im Verlaufe der bisher gehaltenen Reden wurde die Nennung Chamberlains mit lauten Hochrufen, die Ritchies und Hamiltons mit Stillschweigen aufgenommen. Indessen zeigten die Unterbrechungen der Rede der Tarifreformer die Anwesenheit eines starken freihändlerischen Elements. Einstimmig wurden Resolutionen angenommen, die sofortige Maßnahmen der Regierung auf grund des Berichtes der Kommission für Einwanderung aus dem Auslande verlangten und forderten, daß die im Auslande hergestellten Metallplatten Ursprungskennzeichen führen sollen.

Sheffield, 2. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Landesverbandes der konservativen Vereinigungen führte der Premier Lord Balfour in seiner Rede aus, die Tarifreformfrage sei hervorragend in den Vordergrund getreten. Die Mairede Chamberlains hätte nicht eine solche Wirkung gehabt, wenn sie nicht auf einen durch die Verhältnisse vorbereiteten Boden gefallen wäre. Die Bedrohung Kanadas (?), weil es England Vorzugsbedingungen zugestanden habe, habe uns Englands Hinfälligkeit zum Bewußtsein gebracht. Freihandel sei ein leerer Name. Keine Nation könne gute Geschäfte machen, die sich ihres Rechts, zu verhandeln, beraube. Er, Redner, glaube nicht, daß das Land zur Einführung der Nahrungsmittelbesteuerung bereit sei; diese Frage liege nicht innerhalb der Grenzen der parlamentarischen Politik. **Er rate dazu, den handelspolitischen Zustand der beiden letzten Generationen zu ändern,** um den Schaden zu mildern, der England durch die Tarife anderer Nationen zugefügt worden sei. Das Heilmittel werde nicht ein vollständiges sein, selbst wenn es im ganzen Umfang versucht würde, es könne aber nicht im großen Umfang versucht werden, weil das Land die Lebensmittelbesteuerung nicht dulden werde. Im weiteren Verlauf der Versammlung brachte Dorington einen Antrag ein, der Balfour Dank ausspricht für die Vornahme der Untersuchung über die Handelspolitik. Ein Antrag Chaplins will, daß auch Chamberlain Dank ausgesprochen werde. Nach einer sehr erregten Debatte vertagte sich die Versammlung auf morgen ohne eine Abstimmung vorzunehmen.

Asien.

Port Arthur, 30. September. Der amtliche „Nowy Krai" veröffentlicht ein Programm für die Arbeiten der unter Vorsitz des Statthalters Admirals Alexejew eingesetzten Kommission. Danach sollen 1. die Gebietsleitung für selbständig nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze erklärt werden, 2. der Norden der Küstenprovinz zu einem selbständigen Gebiete gemacht werden, 3. das Übersiedlerwesen geregelt, 4. regelrechte Beziehungen zu der ostchinesischen Eisenbahn geschaffen, für Regelung ihrer Verwaltung, Einhaltung der Verträge und Sicherung der Ansiedler längs der Bahnlinie gesorgt werden; es sollen ferner 5. die Tätigkeiten der Militärkommissare und diplomatischen Beamten stets in einer Person vereinigt, 6. das Gefängniswesen geordnet, 7. Minenraubbau verhindert, 8. ein besonderer Lehrbezirk für den fernen Osten errichtet werden. Im ganzen soll die Leitung des Gebiets des fernen Ostens so viel als möglich vereinfacht werden.

Amerika.

Rio de Janeiro, 1. Oktober. Die Deputiertenkammer nahm in dritter Lesung einen Gesetzentwurf an, wonach ein internationaler Wettbewerb für lenkbare Luftballons geschaffen wird, der im Jahre 1904 in Rio stattfinden soll. Der Preis beträgt 200 Contos Reis. Der Entwurf wird dem Senate unterbreitet.

Die Wirren im Orient.

Frankfurt a. M., 1. Oktober. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Sofia: Von der Grenze bei Küstendil wird heute gemeldet, daß fünf vereinigte Kommandos gegen 8000 Mann türkischer Truppen bei Lukowo, unweit Kratowo, etwa 30 Kilometer von der bulgarischen Grenze, kämpfen. Die Aufständischen schlugen 30 Angriffe zurück und warfen 160 Bomben. Die türkischen Verluste betragen mehrere Offiziere und 300 Mann. Das Gefecht dauert noch fort. Lukowo ist abgebrannt.

Konstantinopel, 30. September. Die Maßregeln, welche die Pforte zur Untersuchung und Bestrafung der von den Truppen begangenen Ausschreitungen ergreift und die in der Neuerrichtung von Kriegsgerichten, Einsetzung einer Hülfsaktion und Wiederherstellung der zerstörten Dörfer bestehen, sind auf Schritte Österreich-Ungarns und Rußlands zurückzuführen. — Nachrichten aus Adrianopel, Monastir und Saloniki besagen, daß die Säuberung vom Bandenunwesen fortschreitet und durch geeignete strenge Maßregeln die Bildung und Bewegung von Banden in Zukunft erschwert wird. — In militärischen Kreisen verlautet, daß die kleinasiatischen Redifs, deren Mobilisierung im Zuge ist, nicht nur als Reserve dienen sollen, sondern wahrscheinlich zur Ablösung der seit längerer Zeit mobilen und gegen das Bandenunwesen zur Verwendung stehenden Redifs erster und zweiter Klasse benutzt werden sollen. — Nachrichten, daß die englischen Schritte von jenen der übrigen Mächte bemerkenswert abweichen, sind unzutreffend. Das, was England aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung Englands hinzufügen mußte, hat im wesentlichen die Übereinstimmung der Großmächte nicht gestört und deren Erklärungen an die Pforte nicht entwertet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Oktober.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonntag findet die Erstaufführung eines überaus lustigen Stückes statt, des Schwankes „Der Hochtourist" von Kurt Kraatz und Max Neal. Diese Novität beherrscht schon seit längerer Zeit das Repertoire des Thaliatheaters in Berlin und hat sich dort sowohl als auch an anderen größeren Theatern als ein Schlager ersten Ranges erwiesen. Hoffentlich findet „Der Hochtourist" auch hier eine ebenso freundliche Aufnahme. — Zum Besten der durch das Hochwasser Geschädigten in Posen und Schlesien wird am Dienstag, 6. d. M., eine Wohltätigkeitsvorstellung stattfinden, in welcher die bereits mit starkem Erfolg gegebene Gesangsposse „Der Mann im Monde" wiederholt werden wird. Hoffentlich wird sich in anbetracht des guten Zweckes ein reges Interesse für diese Veranstaltung bekunden. „Der Mann im Monde" hatte gelegentlich seiner Erstaufführung so allgemein gefallen, daß man für eine Wiederholung der erfolgreichen Gesangsposse ein volles Haus erwarten darf.

† **Jubiläum.** Ehrungen aller Art sind dem Buchdruckereibesitzer A. Mill von hier an seinem 50jährigen Berufsjubiläum am 1. d. M. zu teil geworden. Schon in der Frühe wurde der Jubilar, wie schon erwähnt, durch ein Musikständchen, das ihm 50 Musiker hiesiger Garnison darbrachten, freudig überrascht. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Glückwunschschreiben und -Telegramme ein und am Vormittag erschienen viele Freunde des Jubilars zur persönlichen Beglückwünschung. Die Handwerkskammer zu Bromberg ließ durch ihren Sekretär Budjuhn und das Vorstandsmitglied Herrn Dachdeckermeister Friebel sen. Herrn Mill ihren Glückwunsch darbringen. Sekretär Budjuhn hielt an den Jubilar eine feierliche Begrüßungsansprache und teilte ihm am Schlusse derselben mit, daß der Vorstand der Handwerkskammer dem Jubilar ein Ehrendiplom mit dem Wunsche verliehen habe, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische die Früchte seines Fleißes zu genießen. Der Jubilar dankte bewegt. Auch seitens des Regierungspräsidenten Dr. v. Günther und des Oberbürgermeisters Knobloch waren Herrn Mill herzliche Glückwunschschreiben zugegangen. In dem Schreiben des Regierungspräsidenten heißt es u. a.: „Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen zu diesem Ehrentage auch meinerseits die wärmsten Glückwünsche aussprechen zu können. Ich gebe dabei zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß es Ihnen vergönnt sein möchte, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit noch viele Jahre als deutscher Handwerksmeister Ihr Geschäft weiter zu führen."

* **Straßenverkehr.** Wie uns von der Polizeiverwaltung geschrieben wird, macht der mehr und mehr zunehmende Verkehr, insbesondere der Fuhrwerke, auf den belebteren Straßen eine genaue Befolgung der verkehrspolizeilichen Vorschriften erforderlich. Hierunter gehört insbesondere die Bestimmung der Straßenpolizeiverordnung, daß die Fuhrwerke stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten haben. Nach der entgegengesetzten Seite darf, wenn dort gehalten werden soll, nicht eher abgebogen werden, als der Zweck es erfordert. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, auf strengste Befolgung dieser Bestimmung zu achten und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

* **Dem Vortrage des Universitätsprofessors Litzmann** über das moderne deutsche Drama, der, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, in der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft am Montag stattfindet, darf man mit besonderem Interesse entgegensehen, da Professor Litzmann, der eigens zu diesem Vortrage aus Bonn hierherkommt, wohl die anerkannteste Autorität unter den Dozenten der deutschen Universitäten auf dem Gebiete der modernen Literatur und ein glänzender Redner ist. Mit der Veranstaltung dieses interessanten Vortrages eröffnet die neu gegründete literarische Abteilung der „Deutschen Gesellschaft" ihre Tätigkeit. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, erhalten alle, die sich unverzüglich zum Beitritt melden, bereits zu diesem Vortrage unentgeltlichen Zutritt. Das ausführliche Programm der Abteilung für nächsten Winter wird später bekannt gegeben.

Schneidemühl, 30. September. (Oberbürgermeister a. D. Wolff,) der seit 24 Jahren in unserer Stadt gewirkt hat, verläßt unseren Ort, um nach Charlottenburg überzusiedeln.

II. **Thorn,** 1. Oktober. (Ausstellung.) Die vom 1. bis 4. Oktober im Viktoriagarten hierselbst stattfindende 3. Westpreußische Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung wurde heute Mittag 1 Uhr in feierlicher Weise eröffnet. Zu der Eröffnung hatten sich Oberpräsident Delbrück, Landeshauptmann Hinze, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Landrat Dr. Meister, Generalmajor von Francois, zahlreiche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und der Kreisverwaltung, die Mitglieder des Vorstandes des Westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins und des geschäftsführenden Ausschusses und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Nachdem die Herren sich im großen Saale, der eine Anzahl der prächtigsten Ausstellungsgruppen aufgenommen hat, versammelt hatten, betraten Oberpräsident Delbrück und der Vorsitzende des Provinzial-Obstbauvereins Rentier Domnick-Kunzendorf die prächtig geschmückte Bühne. In einer kurzen Ansprache führte Oberpräsident Delbrück aus, daß die Ausstellung ein erfreuliches Bild biete in einer Zeit, die leider so reich an trüben Bildern ist. Er könne die Ausstellung nur mit dem Wunsche eröffnen, daß dieses friedliche und zielbewußte Zusammenarbeiten allezeit das gleiche bleiben möge. Rentier Domnick dankte den Ehrengästen für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach dieser Eröffnungsfeier unternahm Oberpräsident Delbrück mit den anderen Ehrengästen einen Rundgang durch die Ausstellung. Dieselbe ist sehr reichhaltig von zusammen 70 Ausstellern beschickt. Die Ausstellungsobjekte verteilen sich in acht Gruppen.

Danzig, 1. Oktober. (Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen.) Heute Morgen 9 Uhr wurde die 18. Hauptversammlung in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann durch den Vorsitzenden des Vereins, Direktor Dr. Raßfeld-Elberfeld, eröffnet. Im Auftrage des engeren Ausschusses hieß der Vorsitzende die Versammlung willkommen. Dem deutschen Empfinden wurde Ausdruck gegeben in einem Huldigungstelegramm an den Kaiser und die Kaiserin. Darauf ergriff Geheimer Oberregierungsrat Waetzold das Wort, um im Namen des Kultusministers den Verein in der preußischen Stadt willkommen zu heißen. Darauf erfolgte das Referat des Oberlehrers Dr. Löbner und das Korreferat des Direktors Dr. Rademacher-Bromberg.

Königsberg i. Pr., 1. Oktober. (Telegramm der Kaiserin.) Der „Ostpreußischen Ztg." zufolge ist dem Oberpräsidenten aus Anlaß der Einweihung der ostpreußischen Lungenheilstätte in Hohenstein folgende Depesche zugegangen: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Eure Exzellenz ersuchen, am Einweihungstage der Volksheilstätte für Lungenkranke in Hohenstein dem Verein für die Errichtung von Lungenheilstätten in Ostpreußen Allerhöchstihre Glück- und Segenswünsche übermitteln zu wollen. Graf Mülinen.

Gerichtssaal.

W **Vor dem Kriegsgericht der 4. Division** wurde heute eine Strafsache wegen Betruges gegen den Musketier Adam Radzianowski vom 14. Infanterieregiment verhandelt. Dieses Vergehens hatte sich derselbe vor Eintritt beim Militär schuldig gemacht. Im Jahre 1901 bis 1902 war er Bergarbeiter in einer Ortschaft bei Dortmund und wohnte bei dem Gastwirt Wilberg gegen ein monatlich zu zahlendes Logisgeld von 45 Mark. — Bis zum 24. November 1901 hatte er pünktlich die Miete und das Kostgeld bezahlt. Vom 24. November ab bis 10. Januar 1902 blieb er beides im Betrage von 67 Mark schuldig und verschwand am 11. Januar 1902 aus der Wohnung und der Ortschaft. Er war nach seiner Heimat in Ostpreußen abgereist und zwar unter Mitnahme seiner Sachen, nachdem er dem Gastwirte vorher vorgeredet, er habe sein Geld bei seinem Bruder; er werde es von dort holen und ihn befriedigen. Das war aber eine leere Ausrede und Vorspiegelung falscher Tatsachen. Der Angeklagte, von dem Leiter der Verhandlung zur Aussage der Wahrheit ermahnt, legte ein offenes Geständnis ab. Er bemerkte, daß ihm das Geld gestohlen worden sei und erklärte, daß er den Wilberg, wenn er erst wieder nach überstandener Dienstzeit in ein Arbeitsverhältnis treten würde, auch bezahlen werde. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte 14 Tage Gefängnis, worauf der Gerichtshof auch erkannte. Der Verhandlung wohnten zwei Kommissarien aus dem Kriegsministerium bei. Es waren dies die Herren Wirklicher Geheimer Kriegsgerichtsrat Wolf und Oberst v. Vallet des Pares aus Berlin.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Rudolf Falb ist, wie schon kurz gemeldet, Mittwoch Abend in Schöneberg nach langem Siechtum an einer Lungenentzündung gestorben. Falb, am 13. April 1838 zu Obdach in Steiermark als Sohn eines Müllers geboren, war ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt. Schon als Novize beschäftigte er sich viel mit astronomischen Studien und veröffentlichte, erst 23 Jahre alt, seine erste Arbeit auf diesem Gebiet, dem er als Pfarrer und später als Lehrer an der Handelsakademie treu blieb. Nachdem er im Jahre 1868 die Zeitschrift „Sirius" begründet, begann er ein Jahr später mit der Herausgabe des Werkes „Grundzüge zu einer Theorie der Erdbeben und Vulkanausbrüche". Seine Theorie, die in der wissenschaftlichen Welt skeptisch aufgenommen wurde, erlebte im Jahre 1874 einen Triumph, indem ein Ausbruch des Ätna, den Falb für den 27. August prophezeit hatte, zufällig am 29. August tatsächlich erfolgte. Als Falb, der von einer transatlantischen Reise ein langwieriges Leiden mitgebracht, 1897 so schwer erkrankte, daß man annehmen mußte, seine Schaffenskraft sei für immer gelähmt, wurde eine Sammlung zu seinen Gunsten veranstaltet, die die stattliche Summe von über 75 000 Mark ergab und dem Gelehrten und seiner Familie ein sorgenfreies Dasein gestattete. Falb war seit 1881 verheiratet und lebte seit dem Jahre 1888 in Schöneberg. Wie schon erwähnt, hat die Erdbebenlehre Falbs in der wissenschaftlichen Welt keinen Anklang gefunden, noch weniger war dies mit seinen Wettertheorieen der Fall, obwohl gerade sie den Privatgelehrten populär gemacht hat, da einige seiner Voraussagen wirklich eintrafen. Es ist indessen nachgewiesen worden, daß die Falbschen Wetterprognosen nicht den geringsten Wert haben, indem sie theoretisch auf falschen Prämissen beruhten und praktisch durch die tatsächliche Gestaltung der Witterung nicht bestätigt wurden.

Marie Geistinger, die größte Operettensängerin Deutschlands in den 70er und 80er Jahren, die aber auch als klassische Tragödin hervorragend war, ist, wie schon mitgeteilt, 67 Jahre alt, auf ihrem Landgute bei Klagenfurt nach längerer Krankheit, die sie dem Erblinden nahe brachte, gestorben. Erst seit wenigen Jahren betrat sie die Bretter nicht mehr. Sie schien lange das Geheimnis ewiger Jugend zu besitzen und besaß jedenfalls noch länger eine ungewöhnliche Energie. Denn erst vor 6 Jahren unternahm sie eine — allerdings erfolglose — Gastspielreise nach Amerika. — Drahtlich wird uns noch berichtet: Marie Geistinger hinterließ testamentarisch dem Verein deutscher Bühnenmitglieder 20 000 Mk.

Bunte Chronik.

— Itzehoe, 1. Oktober. Das hiesige Bankhaus Hahn & Schmidt hat seine Zahlungen eingestellt; die beiden Geschäftsinhaber sollen flüchtig sein. Gegen Schmidt ist, den „Itzehoerer Nachrichten" zufolge, Strafanzeige von einem hiesigen Privatmanne erstattet, weil er sich von ihm 20 000 Mk. erschwindelt habe.

— In Köln wurde gestern in Gegenwart des Kronprinzen und des Großherzogspaares von Baden ein Denkmal Kaiser Friedrichs und ein Denkmal der Kaiserin Augusta am Kaiser Wilhelm-Ring resp. am Kaiser Friedrich-Ufer enthüllt. Bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals lud der Kronprinz den vor dem Zelte stehenden Kardinal Fischer ein, neben ihm im Zelte Platz zu nehmen, wo er sich angelegentlichst mit ihm unterhielt. An die Enthüllungsfeier schloß sich ein Festmahl im Gürzenich, bei dem Oberbürgermeister Becker auf die anwesenden Fürstlichkeiten toastete. Der Kronprinz dankte und schloß seinen Trinkspruch, die „ganzen Gefühle, die er in diesem Augenblick für die Stadt Köln und ihren Oberbürgermeister persönlich hege, fasse er in den Ruf: Alaaf Köln!" — Wie uns ein Telegramm meldet, bildete den glänzenden Abschluß der gestrigen Feierlichkeiten eine Festvorstellung im neuen Stadttheater vor geladenem Publikum. Die Vorstellung wurde durch einen von Ernst v. Wilden-bruch gesprochenen Prolog „Zwei Denkmäler" eingeleitet. Der Kronprinz fuhr vom Theater direkt nach dem Bahnhof.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 2. Oktober. (Berl. Tagebl.) Die Frist für die unentgeltliche Beförderung von Liebesgaben für die Überschwemmten des Oderstromgebietes ist bis 1. Juli 1904 verlängert worden.

Berlin, 2. Oktober. (Morgenpost.) Die gestrige Streikversammlung der Omnibusangestellten beschloß, weiter im Ausstand zu verharren.

Hamburg, 2. Oktober. Bei den Schüttungsarbeiten an der Großborsteler Chaussee erfolgte nachmittags ein Dammeinsturz, wobei zwei Arbeiter verschüttet und lebensgefährlich verletzt wurden.

Hamburg, 2. Oktober. (Voss. Ztg.) Nach der heute veröffentlichten Statistik sind in den Auguststürmen 64 Segelschiffe und 26 Dampfschiffe vollständig verloren gegangen, darunter 2 deutsche. 389 Schiffe wurden durch Unfälle beschädigt, darunter 29 deutsche.

Haag, 2. Oktober. Der Schiedsgerichtshof hielt gestern in der venezolanischen Streitfrage eine neue Sitzung ab. Der Vorsitzende, russischer Justizminster Murawiew, betonte die Bedeutung des Schiedsgerichts; sodann wurde darüber debattiert, in welcher Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen.

Madrid, 2. Oktober. (Berl. Lokal-Anz.) Auf der Universität in Valladolid kamen Studentenunruhen vor. Bei der Verhandlung über die Beschwerden der Studenten wegen allzu scharfen Vorgehens bei den Prüfungen verletzte ein Professor einen Studenten durch Stockhiebe schwer. Darauf verübten die Studenten Exzesse gegen die Professoren und eröffneten ein Steinbombardement gegen deren Häuser. Ein Vizerektor verwundete mehrere Studenten durch Schüsse. Die Universität ist geschlossen.

London, 2. Oktober. Bei Besprechung der gestrigen Rede des Premierministers in Sheffield drücken „Daily Graphic", „Standard" und „Daily Chronicle" ihre Enttäuschung darüber aus, daß Balfour noch keine bestimmte Erklärung über seine Politik gegeben habe. „Daily Telegraph" schreibt, Balfour habe gezeigt, daß er mit Chamberlain vollkommen einverstanden sei. Seine Vorschläge seien die Präliminarien für die Annahme der Chamberlainschen Politik. „Daily News" sagt, Balfour habe die Maske abgeworfen und sich klar und deutlich für die Schutzzölle erklärt.

Washington, 2. Oktober. (Reutermeldung.) Dem Staatsdepartement ist die Nachricht zugegangen, daß Prinz Tsching fest entschlossen sei, seine Zustimmung zu versagen zu jeder Veränderung der Bedingungen, die Rußland für den Aufschub der Räumung der Mandschurei vorschlagen sollte, falls sie sich für die chinesischen Souveränitätsrechte oder die Rechte anderer Nationen schädlich erweisen sollten. China bestehe darauf, daß Rußland, das die feste Versicherung gegeben habe, die Mandschurei bis zum 8. Oktober zu räumen, seinem Versprechen auch nachkomme.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 2. Oktober. Gestern Abend nach Schluß der Fabriken kam es zu Ausschreitungen in der Gegend des Nettelbeckplatzes, wo eine Omnibushaltestelle ist. Die Kutscher und Fuhrleute wurden bedroht. Angreifende Schutzleute wurden verhöhnt und von allen Seiten hart bedrängt. Die Menge, welche **Anschlagsäulen in Brand setzte und Feuermelder beschädigte,** wurde schließlich mit **blanker Klinge** von der Polizei auseinander getrieben.

Gleiwitz, 2. Oktober. Wie der Oberschl. Wanderer meldet, hat die Firma Siegfried Steins Witwe, Sägewerk und Holzhandlung, die Zahlungen eingestellt. Der Geschäftsführer Alexander Stein ist verschwunden. Die nicht gezahlten Forderungen belaufen sich auf über 500 000 Mark.

Breslau, 2. Oktober. Die „Breslauer Ztg." meldet aus Beuthen Oberschl., daß in der Forst des Grafen v. Thiele-Winkler ein großer Brand wütet. Die Waldungen umfassen 163 Hektar. Die Feuerwehren aus den Nachbarorten sind zur Stelle.

Breslau, 2. Oktober. Die „Schles. Ztg." meldet aus Laurahütte: Die Opfer der Brandkatastrophe im Ficinusschacht wurden heute bestattet.

Petersburg, 2. Oktober. Das „Journal de St. Petersburg" schreibt: Der Besuch des Kaisers Nikolaus bei Kaiser Franz Josef ist unter den gegenwärtigen Umständen von ganz besonderer Bedeutung. Die von der russischen und österreichischen Regierung in Konstantinopel und Sofia geführte feste Sprache verhinderte für den Augenblick den Ausbruch eines Konflikts zwischen der Türkei und Bulgarien. Österreich und Rußland sind sich wohl bewußt, daß eine Weiterentwickelung der auf diese Frage gerichteten Bestrebungen möglich werden könnte. Die ergriffenen Maßnahmen bilden unzweifelhaft den Gegenstand der jetzigen Besprechung der von ihren Ministern begleiteten Souveräne. Im Vertrauen auf die Friedensliebe beider Regierungen erwartet ganz Europa aus der Besprechung einen wohltätigen Einfluß auf die Lösung der Balkanfrage.

Berlin, 2. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	1.	2.	Kurs vom	1.	2.
Amtliche Notiz			Laurahütte	226,25	227,90
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk. Komm.	187,75	188,25	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	213,75	214,40	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	202,00	– ,—	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	16,50	—,—	Russ. Anl.	—,—	—,—
Tendenz: fest.					

Magdeburg, 2. Oktober, angekommen 3 Uhr 20 Min.

	1.	2.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,35—8,55	8,30—8,45
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: matt		
Feine Brotraffinade	20,85	20,85
Gemahlene Raffinade m. Faß	20,60	20,60
Gemahlene Melis I mit Faß	19,85	19,85

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Tagsüber warm, vielfach bedeckt und zu Niederschlägen geneigt.

Töchtern höherer Stände
erteilt **Handarbeitunterricht** b.
französischer Konversation.
Gepr. Lehrerin u. i. Auslande gew.
Anmeld. v. 2-4. **Mittelstr. 45 II r.**

Meine Wohnung
befindet sich von jetzt ab
Mittelstr. 16.
C. Wetzker.

Teile hierdurch ergeb. mit, daß ich **Danzigerstraße 131** ein
Wäsche-Atelier
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch **Olga Reschke.**
Schülerinnen werden daselbst angenommen. (81

Bekanntmachung.

Wir geben dem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend hierdurch bekannt, daß die **Leitung** der (189
Bromberger Dampfmolkerei und Dampfbäckerei
E. G. m. b. H.
von heute ab dem **Molkereiinspektor Herrn Buttner** übertragen ist und bitten, von nun ab sich nur an diesen Herrn zu halten.

Der Vorstand.
Hinrichsen. Schmidt.
Fähndrich.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, d. 3. Okt. cr., von Vormittags 11 Uhr ab, werde ich auf dem **Neuen Markte** hierselbst
1 eisernes Geldspind und einen größeren Posten Schuhwaaren gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsw. versteigern.
407) **Hoffmann,**
Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 3. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** (413
ein Arbeitspferd
meistbietend versteigern.
Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Auktion Sonnabd., **3.** Okt., vormitt. **10** Uhr Mauerstr. **1,** Hof, Kornmarktstr. **8** Plüschsopha u. 2 Sessel, gewebt u. rothbraun, 1 eis. Geldschr. mit 2 Satz Schlüsseln, 1 echter Japantisch, Kleider-, Wäsche- u. Speisespinde, Toiletten- und andere Spiegel, Ausziehr-, runde Sopha- u. Küchentische, Hockerstühle, Schreibstühle, und Schaukelstühle, Sophas, Bettstelle m. u. o. Matratze, Waschtisch, Hos.- u. Anzugst., ff. Damengarder., Damenhüte, Somm.- u. Winterübz., Ölgemälde, Vasen, Bowle, Tafelaufsatz, 1 Phonograph mit Walzen, Photographieapparat mit Zubehör, 1 Zietzer, Fahrrad, Damenuhr, Cliches, Schaufensterstreppen, Hängelampen, Zigarren.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Freiwillige Auktion.
Auktionsraum Bergstraße.
Im Auftrage werde ich **Sonnabend, 3. Oktob.,** vorm. 10 Uhr, öffentl. geg. Barzahlung versteigern 2 ant. Schreibpulte, 3 Polsterst., 1 kurz. Stutzflügel, 2 gr. Spiegel, 2 Küchensp., Vertikow, 15 versch. Stühle, 2 Oberbett., 1 Tafelwage, 2 Blumenkörbe, 3 Tische, 2 Bettstell., Nepsit, gr. Bratpf., versch. Drechslers., Spazierst., Bild., Kruzifixe, Raucht., Kleidungsst., Arbeitswag., Nähmaschin., Gewichte, Tischgl., Hektograph, ein Ziegenbock.
Chrzanowski, Auktionat. Bergstr.

Sonnabend, den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr,
große Auktion.
Betten, Möbel u. Wirtschaftssachen.
68) **Thornerstr. 52.**

Verloren.
1 große Photographie ein **Elternpaar** darst., N. Theaterpl. verl. Find. w. höfl. geb. dies. i. d. Expd. d. Z. freundl. abg. z. wollen

Ein grauer Federfächer zw. Danzigerstr. u. Friedrichspl. verl. G. Beloh. abzg. b. Lastig Hofst. 1.

Ein Hund (Wolfsspitz) ist entlaufen. Abz. Rinkauerstr. 20, I.

Wer schnell u. billig Stellung will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen.

Invalide, gewandt in schriftlichen Arbeiten, sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. **O. 100** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche für meinen Sohn in ein. Kolonialwar.- u. Destillationsgesch. von sogl. od. spät. **eine Lehrlingsstelle.** Offerten unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erb. (70

Wirtschaftsfrl. a. bess. Stande sucht dauernde Stell. v. sof. b. einz. Hrn. Off. u. **H. M.** an d. Gst. d. Z.

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Vakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.**

Als tüchtige **Waschfrau** empf. sich Frau **Kasmirska.**
79) **Danzigerstr. 35.**

Empfehle von sogleich **1 saub. fleißiges Mädchen für alles.** Frau **Emilie Müller,** Gesindevermieterin, Friedrichstraße 29.

Köchin u. Mädchen erh. noch gute Stellen durch Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichspl. 3.

Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung.
Gardinenleistenfabr. Rinkauerst. 24.

Meinen werten Kunden, sowie dem hochgeehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich **vom 1. Oktober ab** mein (260
Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft
von **Bahnhofstraße 65** nach dem
Neubau Bahnhofstraße 20
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Bruno Grawunder, Uhrmacher.

Die Winterkurse in meiner **Kaufmännischen Handelsschule** beginnen am **1. Oktober** d. Js. Anmeldungen erbitte rechtzeitig. — Für Separatkurse Annahme täglich.
P. S. Bitte mein Institut nicht mit anderen Schulen zu verwechseln, in denen nur theoretisch unterrichtet wird. Ich bin selbst seit 33 Jahren Kaufmann u. Buchhalter u. unterrichte nach praktischen Erfahrungen. Hochachtungsvoll
Hugo Scheffler, Inhaber d. Privat-Handelsschule **Paul Westphal.**
240) **Bromberg, Wilhelmstraße 56.**
Bücher einrichtg. u. Abschl. — Bilanzen und Revisionen. — Preisgekrönt mit der silbernen Medaille für Buchführung.

Mein Comtoir befindet sich jetzt
Mittelstrasse 5.
Ernst Kregel,
General-Agent der Commerzial Union-Vertreter der Lebens-Vers. Ges. Leipzig.

Aufmerksam
mache ich darauf, dass meine **Auswahl** in sämtlichen (260
Schuhwaren
noch sehr **gross** ist.
Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich auch **Gummischuhe** u. **Filzschuhe** zu **erstaunlich billigen** Preisen.
Total-Schuhwaren-Ausverkauf
H. Hirsch,
27. Friedrichstrasse 27.
Anfertigung nach Maass bis zum Schluss. — Reparaturen-Annahme bis zum Schluss.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine (80
Bäckerei nebst Grundstück
an Bäckermeister Herrn **Robert Ragoschke** hierselbst verkauft habe. Indem ich meiner langjährigen Kundschaft für das bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
C. E. Kaerger,
Bäckermeister.

Bezugnehmend auf obige Annonce teile ich hier ganz ergebenst mit, daß ich die **Bäckerei** von Herrn Bäckermeister **Kaerger** käuflich übernommen habe, und soll es stets mein Bestreben sein, die verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Robert Ragoschke,
Bäckermeister,
Thornerstraße Nr. 52.
Bromberg, den 2. Oktober 1903.

Ein Disponent
wird für ein feines, gut eingeführtes Kolonialwaren- u. Weingeschäft **gesucht.** Gewünscht wird eine repräsentationsfähige, geschäftsgewandte Persönlichkeit mit feinsten Referenzen, möglichst auch der polnischen Sprache mächtig. Gehalt 5000 Mk. per anno u. Tantième. Antritt baldigst. — Offerten unter **N. N. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (83

Nähmaschinenreisende
die gute Erfolge nachweis. könn., bei hoh. Gehalt u. Provision für spätere Vertragensstellung gesucht. Off. mit Angabe bish. Tätigk. bis 3. 10. 03 u. A. D. 105 an d. Geschst. d. Ztg.

Achtung! (189
Zum sofort. Antritt gesucht einige
anständige junge Leute,
Kaufmann bevorzugt, zum Vertrieb ges. geschützter Neuheiten bei Militär. Täglicher Verdienst 20 bis 30 Mark. Meldung zwischen 2 u. 4 Uhr i. **Bürger-Restaurant Schmidt,** Danzigerstraße.
General-Vertr. **Hugo Wisniewski.**

Reelles Nebeneinkommen
d. Schreibarbeiten, häusl. Tätigkeit, Handarbeit. all. Art, Adressennachweis. Ueb. 200 Angebote (Anfr. m. Rückporto) verm. der Nebenverdienst-Zentrale in **Delmenhorst 699.**

Malergehilf. u. Anstreicher
sucht **W. Gasierowski,**
Malermeister, Brunnenstraße 10.

Schneiderges. auf f. Uniformsachen sucht
103) **M. Huhnholz,**
Schneiderm. Karlstr. 24.

Erdarbeiter
stellen sofort ein
260) **Gebr. Jahnke.**

Lehrling
aus anständiger Familie zur Erlernung v. Kontorarbeiten per sofort gesucht.
Julius Berger, Tiefbau-Geschäft,
Königstraße 13.

2 Laufjungen sucht v. sof. bei hoh. Lohn **Weimann,** Karlstr. 4.

Laufburschen
verl. **Arthur Huch,** Alte Pfarrstr. 6, Buchbinderei u. Papierhandlung.

2 Lehrmädchen
verlangt sofort
Warenhaus R. Schönfeld,
Theaterplatz.

Eine tüchtige
Buchhalterin,
gut empfohlen, findet sogleich Stellung bei **J. Barnass.**

Geübte Zuarbeiterin zur Schneiderei und **Lehrmädchen** k. sof. eintr. **O. Hinze,** Mittelst. 52.

Junge Damen
zur Erlernung der **Schneiderei** könn. v. 1. Okt. ab wieder eintreten.
O. Reeck, Modistin,
251) Elisabethmarkt 10.

1 Kindermädchen
von sogleich gesucht. (259
A. Radczewski, Danzigerstr. 4, II.

Ehrl. u. fl. Mädchen
für alles sucht sofort **Krahn, Kornmarkt, Ecke Kaiserstr.** Fahrradgeschäft. (259

Waschfrau
sucht **Städt. Krankenhaus.**

Geübte Plätterin verlangt.
Zarske, Schleinitzstraße 12.

Eine Scheuerfrau wird verlangt. [57] **Central-Hotel.**

Tücht. anst. **Dienstmädchen** gesucht **Viktoriastr. 10** 1 Tr. Meldungen Vorm. 11—12. (104

Ein tücht. Mädch. f. alles oder **Aufwärterin** ges. Lohn 50-60 Taler. **Boiestr. 3,** II.

1 Aufwartefrau u. 1 Semmeljunge
werd. von sof. ges. Rinkauerstr. 33.
259) **Robert Grusewski.**

1 saub. Aufwartemädchen oder Frau gesucht. (30
Danzigerstr. 21 1 Tr.

1 Aufwartem. f. d. g. Tag w. v. sof. verl. Neuer Markt **10. Gedigk.**

Aufwartemädchen verlangt. Bahnhofstraße 20, 2 Tr. links.

Aufwärterin gesucht.
59) Schleinitzstraße 12, I r.

Eine Aufwärterin wird verlangt. Bahnhofstr. 18, 1 Tr.

Saubere Aufwärterin vorm. sofort verl. Karlstr. 20, I l.

Saub. jung. **Aufwartemädch.** f. d. ganz. Tag verl. Meldg. nur vorm. Albertstr. 22, 3 Tr. r.

Aufwärterin für Vormittag sofort ges. Boiestraße 10, pt. r.

Aufwärterin
gesucht. **Karlstraße 13,** I.

Aufwartem. ges. Elisabethstr. 50.

1 saub. **Aufwartem.** für Vorm. ges. Prinzenstr. 8 d unten links.

Suche von sofort ein (92
Aufwartemädchen
Restaurant zum Friedrichskeller.
Brückenstr. 6.

Aufwartemädchen für d. g. Tag ges. Danzigerstr. 72 1 Tr. r.

Eine Aufwärterin
verlangt Posenerstr. 10. (232

Aufwartemädchen (232
gesucht. Johannisstr. 19, I l.

1 Aufwärterin
wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Livoniusstr. 13, 1 Tr.

1 Aufwartefrau
wird für den ganzen Tag gesucht.
232) Danzigerstr. 142.

Eine Aufwärterin (232
wird verl. Moltkestr. 14, u. r.

Auf. f. vorm. verl. Elisabethst. 18, III.

Eine komfort. eingerichtete Villa mit Garten
oder
eine herrschaftl. Wohnung
mit allem Komfort (8-10 Zimmer) wird von höher. Beamten (kinderloses Ehepaar) **zu mieten gesucht.** Off. unter **P. K. 189** an die Geschäftsst. d. Ztg. (189

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89
ein Laden
mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Bahnhofstraße 10.
Laden nb. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Prinzenstraße 8b
ein Laden mit angrenzender **Wohnung** und reichl. Zubehör v. 1. Oktober 1903 zu vermieten.

Friedrichstr. 19, II. Et.
ist eine
Wohnung,
best. aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, v. 1. Oktober 1903 zu vermieten.
Moritz Meyersohn,
261) **Friedrichsplatz 28**

Elisabethmarkt 2, I. Etage, 1 Wohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubehör v. 1. 10. 03. (257

Töpferstraße 18 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Zubeh. billig per sofort zu vermieten. Kiehl.

Herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimm. u. reichl. Zub., sow. Gartenben. z. vm. **Petersonst. 10.**

Hofwohn., Schleinitzstr. 23.
2 Stuben, Küche pp. eventl. als Portierwohnung bill. abzug.

Hoffmannstr. 2, III, freundl. **Giebelwohn.,** Gas 2c. sofort zu vermieten. (259

Schleusenau, Kirchenstr. 6.
Wohnung von 2 Zimmern per sofort zu vermieten. (89

Von sofort zu vermieten:
Bahnhofstr. 49 II 4 Z., Küche, Zubehör, (257
Mittelstr. 6 guter Pferdestall und Burschenstube. Meldungen A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Bahnhofstraße 49, 1 Tr.
Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, Balkon u. Zubehör, von sofort od. später zu vermieten. (258
Anfragen Wallstraße 20, II l.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmern, Badeeinricht., 1 heizb. Mansarden- (Fremden) Zimmer, evtl. Pferdestall **sehr billig p. 1. 10. zu vermieten** (238
Viktoriastr. 6, pt. links.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, **Hofwohn.,** 2 Stuben u. Küche, vom 1. 10.
238) **Bahnhofstraße 72 Tr.**

3-4 Zimmer, part. u. 1. Etage, per 1. 10. 03 zu vermieten **Boiestraße Nr. 2.**

Eine Zimmr. Balkonwohn.
zu verm. **Berlinerstr. 16.**

Berlinerstr. 18 eine Wohn.,
hp., 4 Zim., Zub., Gärtch. f. 450 M. v. 1. 10. z. vm. A. B. a. Pfdst. u. Wgnrm.

Elisabethm. 10 u. **Kronerstraße 21** sind **Wohnung.** v. 3 u. 4 Zimm. m. sämtl. Zub. p. 1. 10. 03 zu vermieten. Carl Reeck sen.

Prinzenstr. 8c, Ecke **Sophienstr.**
2 Zimmer, Küche und reichlich. Zubehör per sofort zu vermieten.

Elisabethstraße Nr. 17
ist **1 Wohnung** von 5 Zimmern mit sämtl. Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reeck.

Metzstr. 34 eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, **zum 1. Oktober** zu verm. Zu erfragen Elisabethstraße 7, II.

Wohnung
von 4 Zimm., a. Pferdest., v. 1. 10. zu verm. **Mittelstraße 55.**

Wohnung von 3 Zimmern
per 1. 10. cr. zu vermieten.
242) Wolff, **Wollmarkt 3.**

Elisabethstr. 43, I. Etage,
6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (93

5 Z. u. Zb., prt., auf Wunsch 1-2 Z. u. Zb., Hof, Pferdest. u. Rem.
Berlinerstr. 29, Mautzstr. 10.

Danzigerstr. 162, III (Wiener Café)
herrsch. Wohnung, 8—11 Zim. zu vermieten, bisher von Herrn Major Geisler bewohnt. Geeignet für Institut, Pensionat 2c. Näh. Bernhardt, Moltkestr. 18.

Per sofort eine 2- u. 3zimm. Wohnung, mehrere 2 Zimm. f. m. Entree, Kochg. u. r. Zub. p. 1. 10. f. 200/260 Prinzenstr. 8 E zu vermiet.
Wohn., 3 Zim., Küche mit Gask., u. Gartenben. v. sof. z. v. Rinkauerst. 16.

1 herrschaftl. Wohnung
von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung, und sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, vom 1. Oktober zu vermieten bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Livoniusstraße 12,
parterre, **eine Wohnung,** zwei Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermieten. (259

1 herrschaftliche Wohnung
von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör von sogleich zu vermieten.
A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Danzigerstr. Nr. 149.
Wohnung von 3 od. 5 Zimmern mit Zubehör, sowie **Pferdestall** mit Futtergelaß, Remise und Burschenstube z. 1. Okt zu verm.
Näheres daselbst bei Glowacki.

Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., Garten mit Laube, zusammen für 550 Mk. sofort zu verm. **Danzigerstr. 149,** 2 Tr. l.

Kronerstraße Nr. 7
sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

Wegen Versetzung des Herrn Majors von Stein ist die
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6—7 Zimmern, reichl. Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise per sofort zu vermieten. Oscar Unverferth, **Danzigerstraße 139.** (257

2 Zimm., Kabin., Küche, Zubeh., 1 Stube, Kammer, Küche, Zubeh. an ruhige Miete z. 1. Okt. z. verm. Rotzoll, **Hoffmannstraße 7.**

Danzigerstraße Nr. 157
nahe am Weltzienplatz
ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Danzigerstr. 130, 4 Zimmer und reichl. Nebengelaß, ferner **Schlosserwerkstätte** zu vermieten. (46

Neubau Brahegasse 11
Wohnungen von 3 Zimmern u. Küche mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Neue Pfarrstr. 13, 2 Tr. Mentz.

Schleinitzstr. 18 herrschaftliche Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Zim. reip. Pferdest. auch Stube u. Kch. v. 1. 10. **billig** z. verm. Bin tägl. v. 4-6 Uhr dort 1 Tr. l. zu sprechen. C. Andres.

Rinkauerstraße 43
Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung u. viel. Zubehör, auch Gartenbenutzung, herrschaftl. eingerichtet, z. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Haase, Hofwohnung. (223

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mädchst., Kochgas, voll. Zubeh., 1. Okt. für 450 M. zu verm. Zu erfr. daselbst.

Neubau Lindenstr. 3 schöne **Wohn.,** 4 Z. m. reichl. Zub., Gas, Bad, Garten, zu moderiertem Preise sof. zu verm.

Wohnung v. 5 großen Zimmern von **sofort** zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall. G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

Große u. kleine Wohnungen
von 2—4 Zimmern im Neubau **Danzigerstr. 103** p. 1. Oktober zu vermieten. — Zu erfragen im Seitengebäude das. bei Krüger.

Versetzungshalber Viktoriastraße Nr. 10
5-6 Zim., Kochgas, Gartenbenutzung. Fr. Götting.

Kirchenstraße 7, 2 Tr.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Mädchengelaß p. 1. 10. zu verm. Rudolf Koeplin.

2 herrschaftl. Wohnungen,
3 gr. Zimmer mit Balkon,
4 „ parterre, Küche mit Gaskocher und vielem Zubehör.
257) **Berl. Rinkauerstr. 1.**

Im Neubau Luisenstr. 36
ist noch **eine herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, d. Neuzeit entsprechend, mit sämtl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.

Thornerstraße 56
sind **2 große Zimmer,** welche bisher Herr Amtsrichter Than bewohnte, vom 1. 10. cr. z. verm.

Bodenstube für Sachen
Mentzel, **Elisabethstr. 48,** I.

Große helle Räume,
zu Lager und Fabrik geeignet, per sofort billig zu vermieten. — Zu erfragen **Danzigerstraße 11,** im Schuhladen. (239

Töpferstr. 6a, 1 Pferdest. f. 3 Pferde u. heizb. Kutscherstub. sof. z. verm. Näh. d. Klump, Hof das.

Zwei gut möbl. Zimmer,
auch einzeln, abzugeben, a. Wunsch Pension, **Elisabethstr. 9,** I.

1 gut möbl. Zim. mit Pension ist bill. zu verm. Kasernenstr. 9, III l.

1 bis 2 möbl. Zimmer zu verm. Danzigerstr. 56, 1 Tr. r.

2 möbl. Zimmer mit Balkon v. 1. 10. zu verm.
3152) **Danzigerstraße 50.**

1 möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Rinkauerstr. 8, II.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Hippelstraße 22.**

2 gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Küche,
Neue Pfarrstr. 12.

G. möbl. Zim. m. a. o. Kab. z. vm., a. Wunsch Pens., Danzigerst. 57, hochp.

Ein möbliertes Zimmer zu vermiet. Schlosserstr. 2 vis-à-vis d. Eisenbahn-Direktionsgebäude.

Dame findet möbl. Zimmer
m. Pension. **Friedrichspl. 2,** II.

Gut möbl. Zimmer m. Kab.
sof. zu verm. **Mittelstr. 57,** part.

Möbl. Zimm. a. m. Burscheng. zu verm. Danzigerstr. 114, II l.

Brunnenstr. 17 kann sich eine anst. **Mitbewohnerin** melden.

Kauf und Verkauf

2000 Neuscheffel Schlackenkohlen in 40 Losen zu je 50 Neuscheffel werden in einzelnen Losen meistbietend gegen sofortige Bezahlung **am Montag, den 5. Oktober,** nachmittags 3½ Uhr im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstraße 10 verkauft. (117
Besichtigung der Schlackenkohlen am Verkaufstage von 2½ bis 3½ Uhr auf dem Werkstättenhofe, Eingang durch den Tunnel.
Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 15. Oktober erfolgt sein.
Bromberg, d. 30. September 1903.
Königliche Eisenbahn-Werkstätteninspektion b.

Ein Grundstück zu verk.
85) **Bleichfelde Nr. 82.**

3 gebr. Pianinos, 1 kurzen **Flügel** verkauft ganz billig **Kroll,**
Klavierstimmer, Danzigerstr. 56.

Feinbäckerei!
Empfehle meine schmackhaften Backwaren: (256
Roggenbrot zu 50, 45 u. 25 Pf., **Roggenschrotbrot, Tafel- u. Kümmelbrötchen, Zwieback, Hörnchen, Kaffeekuchen und das hier übl. Gebäck.**
Sämtliche Backwaren sende auf Wunsch frei ins Haus.
A. Barth, Viktoriastr. 4,
Ecke Holzhofstr.

ff. Grüneberger Rotwein
vom Faß
für Glühwein, Punsch, Bowle und als Tafelgetränk
Sonnabend, d. 3. Okt. 1903
à Liter 70 Pfg.
A. Wegner, Schleusenau.
259) Telephon 335.

Das schwerste Brot
6 Pfd. für 50 Pfg.
Schöndorfer Brotfabrik,
Kujawierstraße 25. (2954

!! Räucher-Ware !!
Großer Posten heute eingetr., offer. **recht** billig en gros u. en détail: ff. **Lachs** 1,20-1,80, **Aal** 1,10-1,60, **Flundern** sehr fein, **Stolpm., Heub. u. Kiel.** 50, 70, 80 Pf. Pfd., **Marän., Kiel. u. Strals. Bückl.,** 3 St. 25-20-15 Pf., **Schellfische, Lachsher.** u. m. a. **A. Springer.**

Vorzügliche Eßkartoffeln
(Weltwunder u. Magnum bonum) vom Sandboden, als Dauerkartoffel vorzügl., hat einige hundert Ztr. abzug. **F. Klatt,** Fleischermstr. und Gutspächter, Wilhelmstr. 36a.
Auch einige Zentner **geräuchert. Speck** sind daselbst preisw. abzugeben.

Hyacinthen- und andere Blumenzwiebeln
liefert wie jedes Jahr **in bester Qualität** u. zu **billigsten** Preisen
Jul. Ross.

1 Posten Hoflaternen
hat bill. abz. **Daniel Lichtenstein.**

Eine sehr eleg. echt Nußbaum- Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung,
sehr wenig gebraucht, ist umständehalber billig zu verk., bestehend: 1 Trumeaux-Spiegel m. Untersatz, Schreibtisch, Kleiderspind, Waschtisch m. Marmorpl., Schreibsessel, Kommode, Stühle, Paneelbrett, Tisch, Bett m. Matratze, Nachttisch, Gardinen m. Stangen, Regulator, Nähmasch., Papageigebauer, Weinschrank u. a. Besichtigung v. 9-11 u. 3-5 Uhr **Brückenstr. 2,** 1 Tr.

Gr. u. kl. Repositorien mit und ohne Glastüren, **Toubänke, Glasspinde,** passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen. Näh. **Emil Fabian,** Mittelstr. 22.

Kompl. Maurer-Rüstzeug, div. Karren u. sonstige Gerätschaften billig zu verkaufen **Moltkestraße 12.**

Selbstgearbeitete neue Möbel
als: **Kleiderschränke**
Vertikow
Spiegelspindchen
Waschtische (3140
Bettstelle u. Nachtspindchen
billig zu haben **Boiestr. 2.**

Ein gut erhaltenes
Repositorium (mahagoni)
nebst Ladentisch und Bierapparat mit Marmorplatte (für Gastwirte) ist spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen **Danzigerstr. 53,** Hof, Quergeb., p. l.

Ein Kochherd zum Abbruch bill. zu verkaufen.
Kiehl, Töpferstraße 18.

Eine **elektr. Krone** dreiarm. u. andere Beleuchtungskörper für **Gas u. elektr. Licht** hat billig abzug. **Daniel Lichtenstein.**

Closet-Papier,
perforiert, beste Qualität, à Rolle **30 ₰,** 10 Rollen **2,75 M.**
Ansichtskarten
(Künstler-Genrekarten)
verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen. (2347
Walter Assmuss, Danzigerstr. 46.

Zu verkaufen: Gut. Gazelspind, gr. u. kl. Koffer, Sitzwanne, Waschkorb u. Küchensachen **Danzigerstr. 147,** II.

Mansergewehrläufe
mit Kammerhülse, gut erhalten, gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Vorrat gefl. an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** sub **H. F. 6025.**

Pferdehaare kauft jedes Quantum
A. Mayhold, (3187
Bürstenmacher, Wollmarkt 13.

F. alte Herr.- u. Damensachen u. Betten zahlt die besten Preise **Flora Ichel,** Friedrichspl. 22 i. Lad. Bestellungen per Postkarte.

Vogel mit Geb. (Kanarienvogel nicht) z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **F. S. 20** a. d. Gst. d. Z. erb.

Oberförsterei Argenau, Reg.-Bez. Bromberg.

Nachstehende Kiefernhölzer bis Mindestzopfstärke von 14 cm, aber einschließend Bohlstämme und Derbstangen, werden vor dem Einschlag schriftlich an den Meistbietenden verkauft.

Loos	Jagen	Geschätzte Masse fm	
1	58g	960	Unmittelbar an der Chaussee Argenau—Thorn.
2	78	1140	2 km bis Chaussee Argenau—Thorn.
3	88a	1140	2 km Landweg bis Argenau.
4	145b	400	5 km Waldweg und Pflaster bis Argenau.
5	165c	480	6 km Waldweg und Pflaster bis Argenau.
6	146b	610	5 km Kiesstraße bis Bahn Schirpitz.
7	168	610	4 km Kiesstraße bis Bahn Schirpitz.
8	217	350	7 km Kiesstraße und Pflaster bis Argenau. 7 km Waldweg und Kiesstraße bis Schirpitz.
9	232	350	4 km Waldweg und Kiesstraße bis Schirpitz.
10	241	960	6 km Waldweg und Kiesstraße bis Schirpitz.

Die Schläge sind örtlich bezeichnet und werden von den Förstern vorgezeigt. Die für den Reg.-Bez. Bromberg allgemeinen giltigen Verkaufsbedingungen können in der Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sie sind für jedes Los für 1 Festmeter abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" **bis 16. Oktober 1903, abends 8 Uhr** der Oberförsterei zuzustellen. Später eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt. Die Oeffnung der Gebote erfolgt am 17. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr in Pfeilers Gasthof zu Argenau in Gegenwart der Bieter. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlag ist 1/5 des Preises, der sich aus Gebot und Masse ergibt, bei der Forstkasse zu Argenau zu hinterlegen. (147

Argenau, 30. September 1903. **Der Forstmeister.**

Tapeten

in Resten von 7 bis 50 Rollen
gebe
nur bis zum 15. Okt. cr.
zu jedem annehmbaren Preise
ab.

Alles schöne helle Dessins, in aparten Kolorits, passend für Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Boudoirs und Entrees.

Schleinitzstr. 15 und **Theaterplatz 3.**

Val. Minge, Tapeten-Versand-Haus, Bromberg.

Mein Bureau
befindet sich vom 1. Okt. ab
Elisabethmarkt 5.
Xaver Geisler
Ingenieur. (259

Der Stellen-Nachweis des Gastwirtsvereins
befindet sich (258
vom 1. Oktober ab
Bahnhofstr. 5, H. I.
Fernsprecher 631.

Verzogen von Rinkauerstraße 13 nach **Bahnhofstraße 78, 1 Treppe.**
Mida Maschèw, Modistin.

Richard Frost,
Tapezierer u. Dekorateur
Burgstraße 18
— im Seemannschen Hause. —

Gut erh. kl. Plüschsofa bill. zu verkaufen. Burgstr. 18, part.

---

1 mah. Wäsche-Vertikow, fast neu, bill. z. verk. Wilhelmst. 6, II l.

!Nur noch kurze Zeit!

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts werden die noch vorhandenen
Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie
Paletots, Joppen, Pelerinenmäntel und Schlafröcke
zu jedem nur annehmbaren Preise
ausverkauft. (477
Günstigste Gelegenheit,
Anzug-, Paletot- und Joppenstoffe
zu spottbilligen Preisen einzukaufen.
Adolf Rosenberg
Poststraße 1. Poststraße 1.

Neumeyer Pianinos!

herrliche Tonfülle, präzise u. leichte Spielart, vornehme Ausstattung,
langjährige Garantie.
Teilzahlung schon von Mk. 15.— pro Monat
bei **C. Junga, Bahnhofstraße 15.**

Max Lipowski

Bromberg, Theaterplatz 3.
Telephon 572. **Telephon 572.**

Nur Neuheiten der Saison.

Winter-Paletots f. Herren, Jünglinge u. Knaben jed. Alters
Hohenzoll.-Mäntel „ „ „ „ „
Ulster u. Raglans „ „ „ „ „
Kaiser-Mäntel „ „ „ „ „
Jagd-Joppen „ „ „ „ „
Straßen-Joppen „ „ „ „ „
Büreau-Joppen „ „ „ „ „
Haus-Joppen „ „ „ „ „
Regen-Mäntel „ „ „ „ „
Havelocks „ „ „ „ „
Gummi-Mäntel „ „ „ „ „
Schlafröcke „ „ „ „ „
Anzüge „ „ „ „ „
Hosen „ „ „ „ „
Westen, seid., halbseid., Wasch- u. Stoff- „ „ „ „ „
u. s. w. u. s. w.

Anfertigung nach Maaß

unter Leitung eines hervorragenden Zuschneiders
in kürzester Zeit (414
unter Garantie guten Sitzes und pünktlicher Lieferung.
Großes Lager in deutschen u. engl. Stoffen.

Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche
gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.

Plüschgarnituren von **120 Mk.** an, sowie alle anderen **Möbel und Spiegel** empf. **W. Lawrenz**, Danzigerst. 149.

Eßkartoffeln magnum bonum liefert fr. Haus Brbg. b. Ztr. à 2,40, 1/2 Ztr. à 1,20 M. **A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.**

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chocoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.
Fernsprecher 106
empfiehlt
Bair. Lagerbier
(hell und dunkel)
in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**
Doppel-Malz- u. Braunbier.
Jeden **Freitag:**
Doppel-Weißbier
à Ltr. **20** Pf., (90
von 7 Ltr. ab frei Haus.

Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Läden. (257
Dampf-Bäckerei
4/5. Gammstr. 4/5.

Verwöhnten Rauchern empfehlen:
Asvadduroff-Cigaretten
als echte Russen, (242
sowie Liebhabern engl. Qualitäten
Sandringham-Cigaretten
General-Vertretung für Deutschland:
Lindau & Winterfeld.

Tapeten

Naturelltapeten von 10 Pf. pro ganze Rolle = 4 □m
Goldtapeten = 20 = = = = =
Fondtapeten = 30 = = = = =
Fondgoldtap. sch. = 45 = = = = = an.
Spezialität: Ton in Tontapeten mit aparten Wandfriesborden! (404

Grosse, gedieg. Auswahl. Eigene Walzen.
Reichhaltige Auswahl in Seiden-, Sammt-, Leder-, Paneel-, Handmalerei- und Teccotapeten!
Gustav Schleising.
Danzigerstrasse 150/150 a.
Nähe Elisabethstrasse.
Nicht im Tapetenring.
Während der Umzugszeit bleibt mein Geschäft bis 9 Uhr abends geöffnet.
Fernsprecher 574. **Fernsprecher 574.**

Asphaltpapier für feuchte Wände! Stuck- u. Zenith-Rosetten.

Feine Herren-Garderobe
nach Maaß.
Reich sortiert. Lager in deutsch. u. englischen Neuheiten
für Anzüge, Paletots, Beinkleider.
Moderne Ausführung bei elegantem Sitz.
Pünktliche Lieferung. (228
Emil Ludwig vorm. L. Winkler,
Friedrichstraße 14.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Berliner Schuh-Bazar
89 Bahnhofstraße 89
an der Danzigerstr.
Sämtliche Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder werden (225
unter Preis
ausverkauft.
Filzschuhe. * * Gummischuhe.

Meine Damen-

Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modefarben. Muster franko. — Viele Anerkennungen. —
Gustav Abicht, Bromberg.

Klavier-Instrumente
repariert und stimmt dauerhaft
F. Kroll, Danzigerstr. 56.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
zu enorm **billigen** Preisen.
Fahrräder
auch gebrauchte, und Zubehör.
Nähmaschinen
alle Systeme, auch gebrauchte.
Kinderstühle
Reform-Klapp- u. Schaukelstühle.
Badewannen.
Ein Posten hochfeiner
Kinderwagen
zum **Einkaufspreis** und **Puppenwagen** große Auswahl.
Trittleitern.
Plättbretter, bezogen, alle Arten.
Musikautomaten.
Hand- u. Mundharmonikas.
Bürstenwaren
bei (218
H. Wille, Luisenstraße 23.

---

100 Couverts (undurchsichtig)
100 Briefbogen
kosten zusammen 60 Pf.
b. S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Möbel-Reparaturen,
auch die kleinste **Aufpolierung** sofort. **Bahnhofstraße 85.**

Feinplätterei
mit sämtlichen Blumen-Auspressungen
Rinkauerstr. 34, Hof I l.
Das. k. **Lehrfräulein** eintreten.

Größte Auswahl **moderner Zimmer-Uhren** bei **Hugo Werk** Uhrmacher.

Sehr billig sind (242
Bilderleisten
aus der Abichtschen Konkursmasse zu haben. **Danzigerstr. 47.**

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Fernsprecher 518.
Offeriere frei Haus:
Speisekartoffeln à Zentner M. 1,80
b. Entnahme v. 10 Ztr. M. 1,70
25 Pfund ab Lager M. 0,45
Futterkartoffeln à Zentner M. 1,20
Otto Hansel, Mittelst. 2.
Mast-u. Zuchthähne, Mast-u. Zuchtenten vkf. Schlf. Chaussee 105, I.

Hierzu eine Beilage.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Sonnabend, 3. Oktober 1903.** **№ 232.**

Die Enthüllung des Wagner-Denkmals in Berlin.

Berlin, 1. Oktober. Im Tiergarten wurde heute Mittag feierlich das Wagner-Denkmal enthüllt. Auf den Tribünen des Festplatzes hatte sich das Publikum zahlreich eingefunden. Von Vertretern der Regierung waren anwesend Kultusminister Studt, Staatssekretär Freiherr von Richthofen, Reichsschatzsekretär Freiherr von Stengel, ferner als Delegierter des Großherzogs von Weimar Hoftheaterintendant von Vigneau, die Intendanten der königlichen Schauspiele Graf Hochberg und von Hülsen, der Polizeipräsident von Berlin von Borries, für den Grafen Lanza der erste Sekretär der italienischen Botschaft Graf Mattioli, Künstler und Komponisten aus Italien, England und Frankreich. Als Vertreter des Kaisers erschien kurz nach 12 Uhr Prinz Eitel Friedrich mit dem Ehrenvorsitzenden des Denkmalskomitees Prinzen Friedrich Heinrich, von den Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt und durch Intendanten von Hülsen, Minister Studt u. a. empfangen und unter den Baldachin gegenüber dem Denkmal geleitet. Die vereinigten Kapellen der Berliner Garderegimenter spielten Wagners Kaisermarsch mit Schlußchor und der Berliner Sängerbund sang den Schlußchor aus den Meistersingern. Hierauf hielt der Vorsitzende des Denkmalskomitees Kommerzienrat Leichner die Festrede, würdigte Wagner, dessen Zauberkraft jeder willig oder widerwillig sich beuge und dem die deutsche Nation in der Stadt, die einst den Meister verschmäht habe, ein Denkmal errichte. Er übergibt unter Worten des Dankes für den gnädigsten Schutz des Kaisers das Denkmal dem Vertreter des Kaisers und schließt mit einem Hoch auf Se. Majestät. Dann fiel die Hülle. Der Sängerbund sang „Wachet auf, es nahet gen den Tag" aus den Meistersingern. Die Deputierten legten Kränze am Denkmal nieder, darunter der Berliner Opernverein, die Wiener Tonkünstler und Jehain-Montecarlo, der die erste französische Tristanaufführung leitete. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Denkmals, die Musik spielte Marsch und Chor aus dem Tannhäuser. Die Prinzen verließen sodann, von dem Minister Studt, Herrn Leichner, dem Grafen Hochberg usw. zum Wagen geleitet, unter Hochrufen der Menge den Festplatz.

Die „Nat. Ztg." schreibt über die Enthüllung u. a.: Es waren diesmal wirklich „viele, die nicht da waren", zu bemerken. Aber es war doch eine recht ansehnliche Schar, die sich schließlich zusammenfand. Immer mehr bekannte und hochstehende Persönlichkeiten trafen ein. Das Blatt erwähnt dann, daß außer den schon oben genannten Persönlichkeiten u. a. noch anwesend waren der Direktor der Kolonialabteilung Stübel, der Ministerialdirektor Dr. Richter, Generaloberst von Hahnke, von einem Adjutanten begleitet, und Reichsbankpräsident Koch. Von den bekannten Vertretern des Berliner Musiklebens sah man nur wenige, wie Philipp Scharwenka, Professor Gernsheim, Professor Rüfer; einige bildende Künstler gruppierten sich um Professor Gustav Eberlein, den Schöpfer des Denkmals. Die Mitglieder des Komitees, an der Spitze die Vorsitzenden Kommerzienrat Leichner und Generalleutnant von Dinklage-Campe, machten die Honneurs. Die auswärtigen Delegierten waren vollzählig zur Stelle.

Besonderen Eindruck machte es, wie die „Nat. Ztg." schreibt, als einer der französischen Delegierten, Conte de Gabriac, der als Vertreter von Saint-Saëns nach Berlin gekommen ist, eine kurze Ansprache hielt und einen Kranz niederlegte. Ihm folgte ein zweiter Franzose, Leon Jehin, der zur Erinnerung an die erste französische Tristanaufführung in Aix-les-Bains am 10. September 1897 eine vergoldete Palme mit einer Schleife in den Farben der französischen Trikolore überbrachte.

Von der Denkmalsweihe schreibt u. a. die „Post": „Den Weiheakt solchen Denkmals unpopulär zu machen, war wahrlich ein nicht kleines Kunststück. Das Kunststück ist leider durchaus geglückt. Und erst wenn wir in kommenden Tagen vergessen haben, welche Farcen und Satyrspiele den wunderlichen „volkstümlichen" Weiheakt — Tribüne 30 Mark — einleiteten, werden wir, gewiß ohne Enthusiasmus, aber auch ohne Groll, dieses Denkmal betrachten können, das uns zum Kinderspott der Welt zu machen drohte. Dank sei dem Himmel: die Akten sind geschlossen. Die letzten „offenen Briefe" sind gewechselt. Das Denkmal ist enthüllt."

Der Denkmalsweihe war am Tage vorher ein Empfangsabend im Reichstagsgebäude vorangegangen; über diesen berichtet die „Nat. Ztg.": „Der Anfang des Festes hat in künstlerischer Beziehung ein Ergebnis gezeitigt, das die schlimmsten Befürchtungen leider weit hinter sich ließ. „Denkmalsmusik" wird man wohl jene Abart der musikalischen Kunst benennen müssen, die bei dieser Gelegenheit aus Anlaß einer so bedeutsamen Feier dem Publikum vorgeführt wurde und die nach der gestrigen Probe den Begriff der Minderwertigkeit und der dilettantischen Unzulänglichkeit in sich birgt. Es war ein Glück, daß nicht allzu viele der „internationalen Berühmtheiten", auf deren Anwesenheit das Festkomitee in allen seinen Mitteilungen einen so außerordentlich hohen Wert legte, an dem Empfangsabend erschienen waren. Sie hätten sonst Gelegenheit gehabt, sich von deutscher Kunst, besonders von Berliner Kunstübung, eine eigentümliche Meinung zu bilden. Die Zusammenstellung des musikalischen Programms allein schon gewährte einen Einblick in die naive Auffassung des Festkomitees, das den Geist Richard Wagners offenbar in der Weise am besten zu erfassen wähnte, daß es als Eröffnungsnummer — eine Mazurka der Pianistin Janotha gewählt hat. Was nachfolgte, war im ganzen und großen nicht besser, vielleicht noch schlechter. . . . Die Beteiligung des Publikums an dem Empfangsabend war keine besonders rege. In den Sesselreihen ergaben sich auffallend große Lücken, die Stimmung, die zu einem derartigen Feste unerläßlich ist, wollte sich nicht einstellen, und unverkennbar auch war die Teilnahmslosigkeit des Publikums gegen die Vorträge."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Oktober.

* **Das kaiserliche Landgut Cadinen** in der Nähe von Elbing, auf dem der Kaiser und die kaiserliche Familie häufig während der Sommermonate zu weilen pflegen, wird uns mit seinen Insassen in einem prächtigen aufs vornehmste ausgestatteten Album, das das rühmlich bekannte Kaufhaus für Photographieen von Ottomar Anschütz in Berlin herausgegeben hat, vor Augen geführt. Die 29 Blätter des Albums, auf denen sich auch einige Aufnahmen befinden, die die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen gemacht haben, zeigen uns außer einem Portrait der Kaiserin und zahlreichen Bildern der kaiserlichen Kinder, wie sie sich bei Spiel und Sport belustigen, das in einfachem Stil gehaltene kaiserliche Wohnhaus, die lauschigen Parkpromenaden, die Schloßkapelle, die uralte Eiche, die verschiedenen Wirtschaftsgebäude des Gutes, die industriellen Anlagen desselben, die Landleute im Verkehr mit der kaiserlichen Familie bei Kinderfesten und ähnlichem, das Hofpersonal usw. Besonders zahlreich und besonders anziehend sind die Bilder, die uns die kaiserlichen Prinzen und die kleine Prinzessin bald hoch zu Roß, bald auf dem Rücken eines grauen Eseleins, im Parkwagen und bei sonstigem Spiel und Sport vorführen. Die Blätter des Albums veranschaulichen, zusammengenommen, in anmutsvoller Weise das idyllische Leben auf dem kaiserlichen Landsitz. Dem Album ist um so mehr die weiteste Verbreitung zu wünschen, als der Erlös desselben für die Überschwemmten bestimmt ist. Die Kaiserin gab dem Werke das beste Geleitwort, indem sie es mit der eigenhändigen Widmung versah: „Besten Erfolg dem Unternehmen zu gunsten der Überschwemmten. Cadinen, August 1903. Auguste Victoria I. R." Möge der Wunsch der hohen Frau in Erfüllung gehen.

* **Personalien.** Der Regierungsrat Dr. Scheche in Potsdam ist, wie schon gemeldet, der Königlichen Regierung in Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsrat Knoblauch in Posen ist der Königlichen Regierung in Schleswig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der in die Pfarrstelle zu Weißenhöhe berufene Superintendent und Pfarrer Müller, bisher in Heyersdorf, ist zum Superintendenten der Diözese Lobsens, Regierungsbezirk Bromberg, ernannt worden. Dem Direktor des Gymnasiums in Neustadt, Regierungsbezirk Danzig, Dr. Max Königsbeck ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Charakter als Geheimer Regierungsrat beigelegt worden.

* **Postalisches.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Bernburg während der festgesetzten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9 bis 12 V. und 3 bis 7 N. zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* **Vom Städtetage.** An den Verhandlungen des 5. Posener Städtetages, der bekanntlich heute und morgen in Inowrazlaw stattfindet, werden auch Oberpräsident von Waldow und die Regierungspräsidenten Dr. von Guenther und Krahmer-Posen teilnehmen.

f **Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht** hielt vorgestern im Frankeschen Lokale seine ordentliche Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder und nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde in eine Besprechung über eine hier zu veranstaltende Geflügelausstellung eingetreten und beschlossen, eine solche Geflügelausstellung zu veranstalten. Als Ausstellungslokal wurde Patzers Etablissement in Aussicht genommen. Schon jetzt ist mit den Vorarbeiten begonnen worden. Die Ausstellung soll in der Zeit vom 4. bis 6. Dezember d. J. veranstaltet werden. — Zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung: „Bericht über den diesjährigen Bruteierverkauf" übergehend, teilte Herr Schünke mit, daß von den Herren Evers, Bahnhofstraße, Restaurateur Schmidt, Kornmarkt und Zernikow, Danzigerstraße der Verkauf betrieben wurde und das Ergebnis ein zufriedenstellendes war.

Inowrazlaw, 1. Oktober. (Mit der Kasse durchgebrannt) ist der Kassierer des Apollotheaters, Roman Danziger (Walden) und hat dadurch sämtliche Artisten in der schrecklichsten Not zurückgelassen. Wahrscheinlich wollte, wie der „Kuj. Bote" schreibt, der Direktor des Unternehmens, Waldemar Danziger (Walden) seinem Bruder folgen, aber die Künstlerinnen erkannten noch rechtzeitig die Sachlage und brachten den Direktor auf die Polizei. Wie es heißt, haben die Unternehmer mit einem Kapital von 600 Mk. angefangen, indessen Gagen in der Höhe von 4500 Mark auf 14 Tage ausgesetzt. Der Direktor ist in Haft geblieben.

Mogilno, 29. September. (Kreistag.) Vorigen Donnerstag wurde im Kreisständehause ein Kreistag abgehalten, in welchem der „Tr. Ztg." zufolge u. a. ein Antrag des Magistrats in Pakosch auf Vereinigung der Zuckerfabrik Union mit dem Stadtbezirk Pakosch begutachtet wurde. Die Kreistagsmitglieder sprachen sich für Eingemeindung aus. Desgleichen fand der nächste Punkt der Tagesordnung „Begutachtung eines Antrages des Magistrats in Mogilno auf Vereinigung des im Gutsbezirk Scheglin belegenen, der Stadt verkauften Gebäudes für die städtischen Wasserwerke mit dem Stadtbezirk Mogilno" dahin seine Erledigung, daß der Antrag einstimmig angenommen wurde. Sodann wurde über Bewilligung von Mitteln für Prämien wegen Entdeckung von Baumfrevlern beraten und beschlossen, für dieses Rechnungsjahr dem Kreisausschuß 100 Mark zur Verfügung zu stellen. Für Anschluß des Kreisständehauses an die städtischen Gas- und Wasserwerke wurden die Kosten bis zu 2500 Mark bewilligt.

B. **Mogilno,** 1. Oktober. (Verschiedenes.) Aus Anlaß seines Scheidens aus seinem Amt wurde dem Kreisspar- und Kreiskommunalkassenrendanten Wegner der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Der Orden wurde ihm heute Vormittag vom königlichen Landrat Dr. Conze in Anwesenheit des Verwaltungsrats und der Beamten der Kreissparkasse feierlichst überreicht. — Anläßlich des Brandes zu Mogilno am 6. September cr. wurden dem Hotelbesitzer Konstantin Derdau als Wasserkufenlohn fünf Mark von seiten der Direktion der Posener Provinzialfeuersozietät überwiesen. Ferner wurden durch Prämien in Höhe von je 15 Mark für energische Betätigung bei dem Brande belohnt: Klatt, Chorobinski, Compart und Marks. — Zur Berichtigung sei hier mitgeteilt, daß von der Eisenbahnverwaltung auf Ersuchen des Magistrats die Uhr auf der Stadtseite des Bahnhofsgebäudes wieder angebracht worden ist.

Schneidemühl, 30. September. (Erkrankungen an Typhus) sind, dem „Schneidem. Tagebl." zufolge, in letzter Zeit hier in größerer Zahl vorgekommen. In einigen Fällen ist der Ausbruch dieser gefährlichen Krankheit auf den Gebrauch von Fließwasser zurückzuführen, das leider trotz der vielfachen Warnungen noch immer in manchen Haushaltungen in der Küche zur Wäsche Verwendung findet.

Meseritz, 29. September. (Ein gräßlicher Unglücksfall) trug sich heut bei dem Ackerbürger Oswald Clemens beim Dreschen mit dem Göpelwerk zu. Die 52jährige Arbeiterin Schulz kam der nicht bekleideten Maschine zu nahe, die Kleidungsstücke wurden, wie die „Pos. Ztg." berichtet, von der Welle erfaßt und die Frau in das Getriebe geschleudert. Zu allem Unglück soll der die Pferde antreibende Knecht noch sehr schwerhörig gewesen sein, so daß die Pferde nicht gleich zum Stehen kamen. Mit vollständig zerschmetterten Gliedmaßen wurde die Frau tot hervorgezogen.

Stenschewo, 30. September. (Schießaffaire.) Heute Vormittag wurde, wie der „Pos. Ztg." berichtet wird, der Sohn des ehemaligen Briefträgers Mielcarski von einem Schulknaben, der mit einem Revolver spielte, in die Brust geschossen. Der Zustand des verwundeten Knaben ist besorgniserregend.

L. **Posen,** 1. Oktober. (Die Posener Sozialdemokraten) werden sich an der Landtagswahl beteiligen. In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins wurde auch die Frage der Beteiligung an der Landtagswahl eingehend diskutiert. Gegner wie Anhänger waren in gleicher Anzahl vertreten. Mit knapper Majorität wurde schließlich die Beteiligung an der Wahl beschlossen, ferner, daß Sammellisten zur Deckung der Unkosten ausgegeben und Flugblätter, die vom Parteivorstand gratis zur Verfügung gestellt würden, in Massen verbreitet werden.

Posen, 1. Oktober. (Bismarckdenkmal. Zum Bauunfall.) Die Arbeiten an unserem Bismarck-Denkmal schreiten rasch vorwärts. Zu der Enthüllung haben Fürst und Fürstin Herbert von Bismarck und Frau Gräfin Wilhelm von Bismarck-Varzin ihr Erscheinen zugesagt. Überall in der Provinz regt sich das Interesse für die bevorstehende Festlichkeit, die bei günstiger Witterung großartig zu werden verspricht. — Der Bauunfall auf Fort III. bei Glowno, welcher sich, wie schon drahtlich berichtet, heute früh ereignete, ist erfreulicherweise doch nicht so schwer, wie die erste Meldung lautete. Es geht dem „Pos. Tagebl." hierüber noch folgende Mitteilung zu: Bei Errichtung von Gerüsten brach ein solches zusammen, und die herunterstürzenden Balken und Bretter verletzten fünf unter dem Gerüst befindliche Arbeiter. Einer wurde schwer verletzt, die vier anderen leichter; sämtliche Verletzte wurden sofort durch zwei herbeigerufene Sanitätswagen nach der Diakonissen-Krankenanstalt gebracht.

L **Posen,** 1. Oktober. (Magistrat und Schützengilde.) Das schon kurz erwähnte Schreiben des Magistrats an die Posener Schützengilde betreffs der Versammlung vom 21. September, die bekanntlich der polizeilichen Auflösung verfiel, hat folgenden Wortlaut: Der Vorstand hat auf eine Eingabe einer Anzahl Mitglieder der Schützengilde eine außerordentliche Generalversammlung auf den 21. September d. Js. anberaumt gehabt. Derartige außerordentliche Generalversammlungen sind nach § 8 des Statuts zu berufen, wenn ein Drittel der Mitglieder unter schriftlicher Begründung bei dem Vorstand auf die Berufung anträgt. Eine derartige schriftliche Begründung wird unsererseits jedoch in dem uns abschriftlich übermittelten Antrage der die außerordentliche Versammlung berufenden Mitglieder der Schützengilde vermißt. In der Angabe der gewünschten Tagesordnung ist eine „Begründung" nicht zu erblicken. Wir haben in diesem Falle davon Abstand genommen, gegen die Generalversammlung Einspruch zu erheben, bemerken aber dem Vorstand für die Zukunft, daß wir auf Innehaltung dieser Bestimmung des Statuts bei zukünftigen außerordentlichen Generalversammlungen dringen werden.

Wreschen, 30. September. (Kommers.) Für den bisherigen Kreisschulinspektor Winter fand gestern ein Abschiedskommers im „Schwarzen Adler" statt, der sehr gut besucht war. Der Scheidende wurde durch Ansprachen gefeiert, auf die er dankend erwiderte.

Ostrowo, 29. September. (Sektion.) Auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist in dieser Woche die Leiche der kürzlich in Modlin verstorbenen Ehefrau des Häuslers Maluska ausgegraben worden, da sich, wie die „Pos. Ztg." berichtet, das Gerücht verbreitet hatte, daß sie an barbarischen Mißhandlungen durch ihren dem Trunke stark ergebenen Ehemann gestorben sei. Bei der Sektion zeigte der Körper Spuren von schwerer Mißhandlung, daraufhin ist gegen den etwa 50 Jahre alten Mann das Strafverfahren eingeleitet worden.

Stuhm, 1. Oktober. (Eine Feuersbrunst), die zehn Gebäude in Asche gelegt hat, wütete hier in vergangener Nacht. Das Feuer kam um Mitternacht im Stalle des Konditoreibesitzers Hoehne in der Hinterstraße aus und verbreitete sich alsbald auf mehrere Nachbargebäude. Die ganze Bürgerschaft beteiligte sich am Rettungswerke. Das ganze südliche Viertel der Stadt schwebte in Gefahr. Bei ungünstigem Winde wäre, so schreibt die „Elb. Ztg.", die innere Stadt Stuhm, die sehr nahe zusammengebaut ist, ein Trümmerhaufen geworden. Um 9½ Uhr vormittags gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Die Häuser sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Große Warenvorräte und viel Mobiliar sind vernichtet worden. Der Gesamtschaden wird auf 120 000 Mark geschätzt. Der Bäckergeselle Knopf, der beim Konditor Hoehne in Stellung war, wird vermißt.

? **Schwetz,** 1. Oktober. (Zusammenstoß.) Gestern Nachmittag stieß auf der Weichsel bei Topollno ein nach Rußland bestimmter und mit Gerste beladener Kahn mit einer Holztraft zusammen, so daß der Kahn ein bedeutendes Leck erlitt und einen Dampfer zu Hülfe rufen mußte, der ihm beim Auspumpen behülflich war. Die Ladung bezifferte sich auf rund 50 000 Mark.

+ **Tuchel,** 1. Oktober. (Brand.) Die hiesige Kunststeinfabrik ist am Mittwoch vollständig abgebrannt.

Danzig, 30. September. (Die Lehrmittelausstellung,) welche der hiesige Ortsausschuß des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins mit Unterstützung namhafter Lehrmittelfirmen ins Leben gerufen hat, wurde heute im Franziskanerkloster durch Herrn Bürgermeister Trampe eröffnet.

Zoppot, 29. September. (Ein interessanter Prozeß) sollte heute hier zum Austrag kommen, der die ganze hiesige Bevölkerung bis zur letzten Zeit in Aufregung gehalten hat. Es handelte sich um die Beleidigungsklage des Polizeikommissarius Wentzel gegen den Registrator Kustosch und den hiesigen Kuratus Dr. Krefft. Die Vorgänge haben s. Zt. in den bekannten Protestversammlungen böses Blut erregt. Dr. Krefft beschuldigte die hiesigen Behörden der Parteilichkeit gegenüber den Evangelischen, warf in öffentlicher Versammlung dem Polizeikommissarius vor, daß er gegenüber einem katholischen Restaurateur geäußert habe: „Der katholische Hund muß bluten" usw. Heute sollte nun vor dem Schöffengericht die Klage gegen Kustosch verhandelt werden. Dem Kuratus Dr. Krefft war früher der § 193 betr. berechtigter Interessen zugesprochen. Er war immun. Registrator Kustosch dagegen, der s. Zt. von dem Redner der Protestversammlung Dr. Krefft als Kronzeuge hingestellt war, bat heute noch den Polizeikommissar Wentzel, seine Klage zurückzunehmen, und vor der Verhandlung nahm er alle Äußerungen zurück, erklärte sich auch nicht nur bereit, die Kosten des Verfahrens zu decken, sondern eine diesbezügliche Erklärung in drei Zeitungen zu veröffentlichen.

Elbing, 1. Oktober. (Der Kaiser) wird doch in Cadinen erwartet. Die Verwaltung der königlichen Herrschaft Cadinen bringt, wie die „Elb. Ztg." schreibt, bereits für künftigen Montag und Dienstag die üblichen Sperrmaßregeln zur Kenntnis des Publikums. Zum letztenmale war der Kaiser im vergangenen Herbst in Cadinen im Anschluß an seinen Jagdausflug nach Rominten. Von hier reist der Kaiser zur Jagd nach Hubertusstock.

Königsberg, 29. September. (Seinen schweren Verletzungen erlegen) ist gestern Herr Hauptmann Hoffmann vom Inf.-Regt. Nr. 147 in Lyck. Hauptmann Hoffmann, der bis vor kurzem dem Generalstab des 1. Armeekorps angehörte, war, wie wir seinerzeit gemeldet haben, im Manövergelände bei Allenstein durch einen Sturz mit dem Pferde schwer verunglückt und zunächst in das Garnisonlazarett nach Allenstein, dann aber nach hier transportiert worden, wo ihm bedauerlicherweise auch keine Rettung mehr werden sollte.

Aus Schlesien, 1. Oktober. (Der lebendige Tote.) Amtlich für tot erklärt wurde jüngst der Restaurateur August Loebe in Zarkau, Kr. Glogau. Herr Loebe erfreut sich aber guter Gesundheit und denkt gar nicht ans Sterben. Es handelt sich, wie die „Bresl. M.-Ztg." mitteilt, bei seiner Todeserklärung um eine Verwechselung mit dem Trichinenbeschauer Paul Täthe in Noßwitz, der tatsächlich vor einiger Zeit verstorben ist.

Görlitz, 30. September. (Selbstmord auf der Theaterbühne.) Auf der Bühne des Wilhelmtheaters hat sich am Sonntag Abend der Garderobier und Theatermeister Garbe von hier erschossen. Man fand ihn hinter dem herabgelassenen Vorhang auf einem Sessel sitzend tot vor. Was den Bedauernswerten in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt, jedenfalls waren es aber nicht Nahrungssorgen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 2. Oktober abends 5 Uhr 30 Min. — Sonnabend, 3. Oktober, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 6 Uhr 6 Min. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 20 Min., abends 5 Uhr 30 Minuten. — Montag, 5. Oktober. Einweihung des Laubhüttenfestes, Festgottesdienst abends 5 Uhr 30 Minuten. — Dienstag, 6. Oktober. 1. Tag Sukkoth. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min., Hauptfestgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr 15 Minuten. Mincha 4 Uhr. Festgottesdienst abends 5 Uhr 30 Minuten. — Mittwoch, 7. Oktober, 2. Tag Sukkoth. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr 15 Min. (Während der Predigt an beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 5 Uhr 52 Minuten. — Am Chol hamoéd morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 5 Uhr 30 Minuten.

Bromberg, 2. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 146—155 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 129—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 122—128 M.

Schwarze Seiden

in edelster Färbung und Garantieschein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl und hochmodernen Dessins. Versand in jedem Maß porto- und zollfrei an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich C 51
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

(Nachdruck verboten.)

Durch Feuer und Wasser.

Erzählung von E. Hildebrand.

„Sagen Sie — sind Sie immer noch nicht verheiratet?"

Herbert Gernsbach dreht sich rasch um, als ein winzig kleines Händchen in feinem perlgrauen Glacéhandschuh sich auf seinen Arm legt, und schaut in ein wunderholdes, lachend zu ihm aufblickendes Gesicht.

Und wie seine Augen denen Nora Wellhausens begegnen, fliegt eine brennende Glut über ihr Gesicht und sie zieht rasch die Hand zurück. Unwillkürlich verneigt sich Herbert, aber mit einem hastig gemurmelten: „Ich — ich bitte um Verzeihung" — eilt das junge süße Geschöpf von dannen und ist bald im Gedränge verschwunden.

„Wer ist sie? Was meinte sie damit: „Sagen Sie — sind Sie immer noch nicht verheiratet — aber wie kann das die entzückende kleine Fremde interessieren?

Nachdenklich mischt sich der junge Mann unter die Besucher der Blumenausstellung und begrüßt gleich darauf die Baronin Berger und ihre Tochter.

„Freut mich, Sie hier zu treffen. Gerade zur rechten Zeit, um unser nächstes Fest mitzumachen. Sie kommen doch?"

„Mit Vergnügen. Ich bin erst gestern Abend von der Reise zurückgekehrt und werde nächste Woche mit den Bredows auf deren Besitzung zur Jagd reisen."

„Ah, scharmant! Meine Töchter sind ebenfalls eingeladen."

„Haben Sie schon gehört, daß die ausgedehnten Rodenbachschen Besitzungen auf eine entfernte Kousine übergegangen sind?"

„Ja, es soll ein reizendes Mädchen sein, dieses Fräulein Wellhausen. Sie ist bisher wenig in Gesellschaft gegangen, sondern lebte sehr zurückgezogen mit einer altjüngferlichen Gouvernante. „Na, mit dem vielen Mammon wird sich das wohl ändern."

Herbert Gernsbach hörte nur mit halbem Ohr zu und Edith, die älteste Tochter der Baronin, gab ihrer Mutter einen Wink, als sie den geistesabwesenden Ausdruck in den Zügen des jungen Mannes gewahrte.

Edith bildet sich ein, schon früher Eindruck auf ihn gemacht zu haben, und nun schwatzte ihre Mutter unaufhörlich von einer anderen jungen Dame. Doch Edith hat ja die Aussicht, eine ganze Woche lang in einem Hause mit ihm zu leben — wer weiß, was da für Überraschungen geschehen!

* * *

Die Räume der Baronin Berger sind gedrängt voll. Die Klänge eines träumerischen Walzers locken und der Duft unzähliger Blumen umschmeichelt die Sinne der Anwesenden. Herbert Gernsbach hat soeben in die Tanzkarten der Töchter des Hauses seinen Namen geschrieben, als sein Freund Hans Brenkendorf auf ihn zutritt.

„Hast Du noch ein paar Tänze frei, Herbert? Komm' mit, ich will Dich dem entzückendsten Geschöpf von ganz Deutschland vorstellen — und der besten Tänzerin obendrein."

Gleich darauf steht Gernsbach vor einer kleinen graziösen Gestalt, die ihm wie eine Märchenfee vorkommt.

„Herr Herbert Gernsbach — Fräulein Nora Wellhausen."

„Darf ich um einen Tanz bitten, mein gnädiges Fräulein?"

Der blonde Kopf ist erhoben, zwei tiefdunkelblaue Augen sehen ihn an und — im nächsten Augenblick ergießt sich eine Glutwelle über das schöne junge Gesicht.

„Ah, die Herrschaften kennen sich schon?" Damit eilt Hans Brenkendorf davon.

Einen Augenblick stehen die zwei jungen Leute einander stumm gegenüber, dann nimmt Herbert die goldgeränderte Karte aus der kleinen Hand und sieht, daß ihre Finger zittern.

„Darf ich um einen Walzer bitten?"

„Wenn Sie wünschen — ja."

„Danke sehr."

„Sie wissen natürlich, daß ich Ihnen keine Erklärung geben kann?"

„O, ich bitte, es bedarf einer solchen nicht," ruft Herbert. „Sie haben mich für einen anderen Herrn gehalten — vielleicht für —"

„Ja gewiß", unterbricht sie ihn hastig. „Ich hielt Sie für einen sehr guten Bekannten von mir — meine damaligen Worte waren eine Redensart — ein Scherz —"

Herbert sieht, daß sie äußerst verlegen ist und reicht ihr die Tanzkarte mit höflicher Verneigung zurück.

„Ihre Bemerkung galt einem andern, gnädiges Fräulein — und ich habe sie längst vergessen."

Nora sieht ihn mit dankbarem Blick an und wendet sich dann einem Herrn zu, der sie zum Tanz holt. Als aber die Reihe an den für Herbert reservierten Walzer kommt, sucht er vergebens seine Partnerin — im Speisesaal, im Korridor, im Palmengaten — nirgends ist sie zu finden.

* * *

„Wenn ich geahnt hätte, daß er zu Euch kommt, wäre ich gar nicht hergekommen. Ich hasse es, in demselben Hause mit ihm zu sein!"

„Aber, liebe Nora, was hat er Dir denn getan? Herbert ist ein so überaus netter Mensch, daß ihn alle Welt gern hat."

„Er hat nichts getan — aber ich! Doch ich will Dir die ganze Geschichte erzählen, Emmi. Also höre. Letzten Sommer, bevor ich die große Erbschaft machte, waren meine alte Grundmann und ich in einer Kaltwasserheilanstalt —"

„Sage mir mal erst, wer Deine alte Grundmann ist!"

„Meine Gouvernante natürlich, die jetzt die Rolle der Frau des Hauses spielt. Also der Arzt dort war ein Junggeselle, ein riesig amüsanter Mensch. Regelmäßig jeden Sommer kam eine Dame in die Anstalt, die nicht begreifen konnte, daß sich Doktor Braun nicht in sie verliebte. Eines Tages, als sie wieder ankam, fragte sie ihn: „Sagen Sie, sind Sie immer noch nicht verheiratet?"

„Noch nicht", antwortete Doktor Braun. „Ich warte auf Sie!"

„Na", meinte sie, kokett den Kopf zurückwerfend, „da können Sie aber lange warten!"

„Das hoffe ich auch", gab er schnell zurück. Nun schmollte die „schöne Ilse" — so wurde sie nämlich genannt — ein paar Tage lang mit ihm. Ihre Frage ist aber bei den andern Patienten sozusagen ein geflügeltes Wort geworden."

„Was hat das aber mit Gernsbach zu tun?"

„Vor vierzehn Tagen sah ich in der Ausstellung einen Herrn, der genau wie Doktor Braun aussah, dicht neben mir stehen. Ich legte meine Hand auf seinen Arm und fragte, die kokette Redeweise der „schönen Ilse" nachahmend: „Sagen Sie, sind Sie immer noch nicht verheiratet?" Du kannst Dir mein Entsetzen denken, als der Herr sich umwandte und ich sah, daß es ein Fremder war — Herr Gernsbach!"

„Oh, Nora! Und was tatest Du?"

„Ich? Ich lief natürlich davon! Ich sah den Unglücksmenschen auf einem Balle wieder. Er wurde mir vorgestellt und bat um einen Walzer, ich gewährte ihm einen. Als der Tanz kam, verbarg ich mich vor Scham und Verlegenheit."

„Es war abscheulich, Dich an Dein Versehen zu erinnern", versetzte Emmi.

„Er hat mich nicht daran erinnert. Ich versuchte mich zu entschuldigen und den Irrtum zu erklären, er antwortete mir ganz ernst, er habe vergessen, was ich damals gesagt. Mehr konnte er wirklich nicht tun."

„Es tut mir unendlich leid, Nora, daß Dir nun die Freude verdorben ist. Vielleicht bleibt er nicht lange bei uns."

„Wenn er lange bleibt, gehe ich!" erklärte Nora.

Der Ball im Schloß Schönborn ist in vollem Gange.

Nora hat den ganzen Abend getanzt mit all den eleganten und vornehmen Herren — außer mit einem.

Und er? Eine kleine Falte gräbt sich in die weiße Stirn des liebreizenden Mädchens, das jetzt hinter der schweren Plüschportière steht. Er hat seinen Namen neben einen einzigen Tanz gesetzt und dieser ist jetzt an der Reihe. Soll sie mit ihm tanzen — oder soll sie wieder davonlaufen wie damals? Sie muß sich schnell entscheiden.

Da tönen Stimmen an ihr Ohr.

„Und er antwortete: „Noch nicht, ich warte auf Sie."

„Oh, das war also die Geschichte?" Es war Herbert Gernsbach, der diese Worte sprach.

„Und nun", fährt Emmis Stimme fort, „nun haßt Nora Sie förmlich. Ich glaube, sie wäre bitterböse auf mich, wenn sie wüßte, daß ich Ihnen die Lösung des Rätsels gegeben. Doch kommen Sie, die Musik beginnt."

Wie festgewurzelt blieb Nora stehen. Da bewegt sich die Portiere — mit glühenden Wangen und zitternd an allen Gliedern eilt sie fort. Oh, wie konnte Emmi sie verraten! Jetzt mit ihm tanzen? Nimmermehr! In den Saal gehen? Unmöglich! Es bleibt ihr nichts übrig als die Flucht. Den Korridor entlang huscht sie und sucht Zuflucht in der Garderobe. Später geht sie auf ihr Zimmer, ohne wie sonst mit Emmi noch ein Weilchen vor dem Schlafengehen geplaudert zu haben. Am nächsten Morgen, als Emmis Zofe ihrer jungen Herrin das Frühstück bringt, liegt ein Briefchen auf dem Tablett. Es lautet: „Liebe Emmi, sei nicht böse, aber ich muß zu meiner alten Grundmann. Wir wollen einige Wochen auf Reisen gehen. Ich schreibe Dir bald. Zürne nicht, daß ich so fortgehe und vergib Deiner Dich liebenden Nora."

* * *

Der Fluß wimmelt von unzähligen kleinen und größeren, mit Blumen und bunten Lampions geschmückten Booten. Es ist ein herrlicher Anblick. Am Ufer findet großes Feuerwerk statt, Raketen und allerhand Feuerwerkskörper fliegen in die Luft und gehen in Feuerströmen nieder.

Da ertönt ein vielstimmiger Schrei. Eine der größten Raketen ist zu kurz gefallen und in ein kleines Boot geschlagen, wo sie explodiert. Die alte Dame in dem Boot springt auf, die kleine Nußschale schwankt, kippt um und die Insassen stürzen ins Wasser.

Der Bootsführer hat die alte Dame sofort beim Arm gepackt und bringt sie sicher ans Ufer. Aber die andere — die junge Dame ringt mit den Wellen, während der Oberkörper in Flammen steht.

„Durch Feuer und Wasser!" denkt sie schaudernd. Da faßt sie ein starker Arm und taucht sie unter Wasser, um die Flammen zu ersticken. Als sie wieder an die Oberfläche kommen, wird es Nacht um ihre Sinne.

Als sie das Bewußtsein zurückerlangt, liegt sie auf dem Sofa in ihrem Zimmer. Ein Arzt verbindet ihren Arm, was ihr schrecklich weh tut. Ihr Kleid ist verbrannt und zerrissen und um ihre Schultern ist ein hellgraues Herrenjakett gewickelt.

Zwei Tage später. Nora fühlt sich etwas besser. Die Rakete hat ihr eine häßliche Wunde am Arm beigebracht. Trotz der Anordnung des Arztes, im Bett zu bleiben, hat sich Nora auf den Divan am Fenster gelegt und blickt träumerisch auf den Fluß hinaus, der sich vor ihren Blicken ausbreitet. Monate sind vergangen seit dem Ball in Schloß Schönborn und obgleich sie mit Emmi von Schönborn öfters zusammen gewesen ist, haben die Freundinnen den Grund ihrer damaligen Flucht nie erwähnt.

Ein fester Schritt ertönt. Es klopft an die Tür und Nora blickt auf.

„Sie!" ruft sie erstaunt, während eine heiße Glut ihr blasses Gesicht überzieht.

„Wer sollte es sonst sein?" fragt Herbert Gernsbach, indem er neben ihr Platz nimmt.

„Und — und waren Sie es, der — der mich rettete?" stammelt sie.

„Nora", flüstert er weich, ihre kleine Hand in die seine nehmend, „warum sind Sie vor mir geflohen?"

Sie antwortet nicht, aber ihre Finger zittern heftig in seiner Hand.

„Welch entzückendes kleines Händchen! Ich erinnere mich, daß ich das damals schon dachte, als Sie es auf meinen Arm legten. Nora, stellen Sie jene Frage doch noch einmal: „Sagen Sie —"

„Oh — wie können Sie!" ruft sie flehend.

„Weil ich die Antwort darauf geben möchte", sagt er. „Noch nicht, denn ich warte auf Sie! Muß ich lange warten, Nora?"

Da schauen zwei tiefdunkelblaue, süße Mädchenaugen zu ihm empor, aus denen die Liebe leuchtet.

„Mein Lieb! Mein herziges Lieb!" jauchzt Herbert. Und im nächsten Augenblick liegt der blonde Kopf an seiner Brust und er küßt die süßen bebenden Lippen wieder und immer wieder.

Bunte Chronik.

— Panik in einem Zoologischen Garten. Im Zoologischen Garten zu Halle entstand Sonntag Nachmittag, wo der letzte billige Sonntag war, eine große Panik dadurch, daß der siebenjährige mittelgroße Elefant, der als Reittier benutzt wurde und der im Sattel drei Kinder trug, plötzlich scheute. Mit einem Ruck schleuderte er die Kinder ab, durchbrach die Absperrung und dann trottete der Koloß, der noch ziemlich gutmütig war, durch die Menge, eine Anzahl Personen beiseite stoßend und Tische, Stühle und Tassen zertrümmernd. Die von ihm beiseite gestoßenen Wärter fingen ihn an der Eingangstreppe wieder ein und versuchten, ihn in seinen Zwinger zu schaffen. Durch das Hülferufen der bestürzt nach allen Seiten auseinander stiebenden Menschenmenge wurde der Elefant noch mehr erregt und lief nun, eine Frau und einen Kinderwagen mit einem Säugling, sowie eine Laterne umstoßend, in die mit Geflüchteten gefüllte Veranda. Dort trat er Tische und Stühle entzwei und drückte, sich in einer Ecke drehend, eine Anzahl Personen empfindlich gegen die Wand, wobei mehrere stark gequetscht wurden. Es dauerte längere Zeit, bis man den störrischen Gesellen so weit gebändigt hatte, daß er abgeführt werden konnte. Mehrere Kinder und vier Erwachsene waren nach der „Köln. Ztg." ziemlich erheblich zu Schaden gekommen und mußten verbunden werden. Zahlreiche Personen wurden ohnmächtig. Eine Dame erlitt einen Armbruch und Unterschenkelbruch. Das Tier war früher schon als Reittier benutzt, aber in der letzten Zeit nicht mehr dazu verwendet worden.

C. K. Die Eisenbahn am See Genezareth. Das Pfeifen der Lokomotive wird man, wie dem „American" aus Jerusalem geschrieben wird, jetzt bald zum ersten Male in Nazareth und anderen galiläischen Städten hören, die der Schauplatz des Lebens des Heilandes gewesen sind. Von Haifa, einem kleinen Küstenort unterhalb des Berges Karmel, wird eine Eisenbahn nach dem See Genezareth gebaut. Diese Eisenbahn soll das Mittelländische Meer mit der schon bestehenden Eisenbahn verbinden, die nördlich vom See Genezareth nach Damaskus und Mekka geht. Nominell sind diese Eisenbahnen von dem Sultan der Türken gebaut worden; in Wirklichkeit aber sind sie deutsch. Alle Ingenieure und Angestellten der leitenden Stellungen sind Deutsche. In Palästina, Syrien und den angrenzenden Besitzungen des Sultans leben Deutsche zu Hunderttausenden, und der Handel liegt tatsächlich in ihren Händen. Die neue Eisenbahn wird quer durch die Provinz Galiläa in Nordpalästina gehen und die aus dem Neuen Testament bekannten Orte Kapernaum, Kana, Berg Tabor, Saron, Bethsaida und Magdala berühren. Die Eisenbahn war bis jetzt wegen der Rauhheit und Armut Galiläas nicht gebaut worden, aber die Deutschen erwarten, daß die neue Linie sehr wertvoll für sie sein wird, da sie in das große Gebiet jenseits des Jordanflusses dringt. Dadurch können ihre Waren auf kurzem Wege vom oder zum Mittelmeer gebracht werden. Zu den wichtigsten Industrien dieser Gegend gehört die Fabrikation von weißer Ölseife. Die kleine Stadt Haifa am Mittelmeer kann zu einem schönen Hafen ausgebaut werden, und in kurzem werden sich auf dem Berg Karmel große Warenhäuser erheben. Die gerade Entfernung vom Mittelmeer zum See Genezareth beträgt nur 35 englische Meilen. Dann wird die Eisenbahn den See entlang gehen, weil dadurch das Gebirge vermieden wird; die Schiffahrt auf dem See, die jetzt noch in ganz primitiven Booten betrieben wird, soll dann durch Dampfer betrieben werden, was die Be-

---

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

10]

Die Brüder.

Roman von O. Elster.

„Schade. Es fehlt uns an Tänzern."

Damit eilte er geschäftig wie immer fort. Auch die Majorin wurde abgerufen. Mistreß Berndale saß zusammengekauert in einem Winkel des Zeltes, ohne ein Wort zu sprechen. Nur ihre schwarzen, funkelnden Augen waren beobachtend auf Edmund gerichtet.

Dieser unterhielt sich sehr angeregt mit Miß Jefferson.

Das Zelt war nach der Seeseite offen, so daß die Blicke auf den in der Frühlingssonne glänzenden See schweiften, der belebt war von den Dampfern, Segelyachten und kleineren Booten. Miß Jeffersons Augen ruhten wie träumerisch auf dem hübschen Bilde vor ihr, während ein leichtes, anmutiges Lächeln ihre Lippen umschwebte, indes sie den erklärenden Worten Edmunds lauschte.

„Können wir ein Segelboot bekommen?" fragte sie plötzlich.

„Ja, aber es ist nur klein."

„O, das macht nichts!"

„Es ist nur für zwei oder drei Personen."

„Nun, wir sind ja auch nur zwei — Sie und ich —" sagte sie lächelnd.

„Sind Sie völlig vertraut mit dem Segeln?"

„Gewiß, kommen Sie nur."

Und sie erhob sich rasch. „Wir segeln auf den See hinaus, Tante," wandte sie sich in englischer Sprache an Mistreß Berndale.

„Well, my Darling," entgegnete diese lässig und blieb in ihrem Winkel sitzen. „Ich bleibe hier, mir macht das Segeln kein Vergnügen."

Mit raschen Schritten ging Miß Kate dem Strande zu, wo sich am Steg ein kleines Segelboot auf dem Wasser wiegte. Edmund verhandelte mit dem Bootführer; das Segel wurde aufgerichtet, man stieg ein und der Bootführer trieb mit einigen Ruderschlägen das Boot in das offene Wasser. Miß Jefferson ergriff selbst die Leine des Segels, das der Wind sofort aufblähte. Der Führer nahm Platz am Steuer, und sanft zur Seite geneigt, glitt das flinke Fahrzeug über die leicht vom Winde gekräuselte Wasserfläche.

Miß Kate ließ sich von Edmund die einzelnen Punkte der Gegend erklären.

Die Amerikanerin erschien ihm heute in einem ganz anderen Lichte. Ihr ruhiger Stolz hatte einer reizenden, frischen Natürlichkeit Platz gemacht. Sie plauderte mit ihm wie mit einem guten Kameraden. Sie lachte und freute sich, wenn eine kleine Spritzwelle über Bord sprudelte. Als man in gerader Richtung vor dem Winde dahinsegelte, band sie das Seil des Segels fest, legt die gefalteten Hände in den Schoß und sagte, indem sie die Blicke über das Wasser streichen ließ:

„Es ist schön hier — aber noch schöner ist es auf offener See — erzählen Sie mir von Ihrer Heimat, die am Meere liegt."

Und Edmund erzählte von seiner Heimat und schilderte das alte Schloß hoch oben am Meeresstrand, umgeben von hundertjährigen Eichen und Buchen, deren Rauschen sich mit dem Brausen der Brandung des Meeres vereinigte zu einer gewaltigen Melodie.

Sie lauschte schweigend. In ihren dunklen Augen flammte es heimlich auf und mit einem Seufzer auf den Lippen sagte sie:

„Ich möchte Ihr Schloß wirklich kennen lernen . . ."

„So besuchen Sie mich doch" gab er rasch und eifrig zurück.

Ihr Blick streifte ihn mit einem forschenden Ausdruck.

„Vielleicht," sagte sie dann. „Ich werde mit meiner Tante sprechen."

Dann schwieg sie, lehnte sich über den Rand des Bootes und tauchte die Hand in das Wasser.

Auch Edmund saß schweigend da, obgleich die Gedanken stürmisch durch seine Seele wogten. Heute sah er sein „Abenteuer", wie er seine Reise noch gestern genannt, mit anderen Augen an. Heute erschien es ihm so reizvoll, so entzückend, daß er sich selbst nicht begriff, wie er gestern Abend so kalt und mißmutig hatte sein können. War dieses wunderbare Wesen da vor ihm nicht aller Liebe, aller Leidenschaft wert? An ihren Reichtum dachte er jetzt gar nicht mehr; er würde sie auch geliebt haben, so meinte er, wenn sie bettelarm gewesen wäre. Ihre Schönheit erschien ihm so erhaben, daß er anbetend vor ihr hätte niederknieen mögen.

Jetzt erhob sie das Haupt.

„Wir müssen wohl umwenden", sagte sie und blickte ihn mit einem sanften Lächeln an.

„Wie Sie befehlen — aber ich wäre mit Ihnen gerne noch weiter in die Einsamkeit hinausgefahren."

„Die Gesellschaft erwartet uns", entgegnete sie freundlich. „Doch vielleicht fahren wir ein anderes Mal ohne Gesellschaft hinaus — und dann wollen wir so weit segeln, wie Sie wollen."

„Ich danke Ihnen, Miß Kate."

„Aber nun bitte, aufgepaßt!"

Das Boot wendete, eine Zeit lang mußte es gegen den Wind lavieren, dann schoß es in gerader Linie auf die Bucht des Schwedischen Pavillons zu. Nach einer Weile klappte jedoch das Segel schlaff zusammen, der Wind wurde durch die umliegenden Berge aufgefangen, der Bootführer mußte zum Ruder greifen.

Vom Pavillon her erklang Musik.

„Ah", sagte Miß Jefferson, „hören Sie — man tanzt schon!"

Ihre Augen leuchteten.

„Sie tanzen gern?" fragte Edmund etwas erstaunt.

„Ja — leidenschaftlich gern! Das liegt mir im Blute! Alle Südländer tanzen gern. Und Sie?"

„Ich tanze, wenn ich es nicht vermeiden kann."

„Ach, wir schade!"

„Weshalb?"

„Ich hatte mich darauf gefreut, mit Ihnen zu tanzen."

„Und es wird mir selbstverständlich eine große Ehre und Freude sein, mit Ihnen tanzen zu dürfen."

„So ist es recht."

Das Boot knirschte auf dem Ufersand. Edmund sprang ans Land und reichte Miß Kate die Hand. Sie legte die ihrige in seine Rechte und er fühlte ihren warmen Druck.

„Ich dankte Ihnen für die hübsche Fahrt, Herr Baron", sagte sie und blickte ihn mit sanfter Freundlichkeit an. Da hielt er sich nicht länger, sondern drückte einen innigen Kuß auf ihre weiche, weiße Hand.

Ein flüchtiges Erröten huschte über ihr Antlitz; langsam, wie zögernd zog sie die Hand zurück.

„Wollen Sie jetzt meinen Arm nehmen?" fragte er leise.

„Ja."

Rasch legte sie ihren Arm in den seinigen und Edmund fühlte mit Entzücken den weichen Druck desselben.

Da eilte der Major auf sie zu.

„Wo bleiben Sie denn?" rief er. „Man verlangt stürmisch nach Ihnen, Miß Jefferson! Ihr Herr Bruder ist auch gekommen, Herr Baron; er ist gespannt, Ihre Bekanntschaft zu machen, Miß Kate. Sehen Sie, da kommt er. Hierher, Herr Leutnant! Die Königin des Festes ist erschienen!"

Ferdinand von Haxthausen trat rasch näher. Auf seinem Gesichte malte sich unverkennbar das Erstaunen über die Schönheit der Amerikanerin.

6.

„Jetzt weiß ich, lieber Edi", sagte Ferdinand von Haxthausen mit pfiffigem Lächeln, die Anrede der Knabenzeit gebrauchend, „was Dich nach Berlin geführt hat! Und auf mein Wort! Ich gebe Dir recht — Du bist doch stets der Klügere von uns — und Miß Jefferson ist das schönste Mädchen, das ich je gesehen habe!"

„Daß sie Dir gefallen hat, bemerkte ich neulich abends im Schwedischen Pavillon", entgegnete Edmund ernst.

„Ach, Du meinst, weil ich so viel mit ihr getanzt habe? Nun, lieber Edi, das kannst Du mir doch nicht übelnehmen! Miß Jefferson tanzt famos und mit Leidenschaft — und da Du gerade kein passionierter Tänzer bist."

„So tatest Du für mich ein. In der Tat — sehr brüderlich gehandelt!"

„Edi, alter Junge — bist Du mir böse? Ich gestehe es, ich habe Miß Jefferson etwas stark den Hof gemacht. Weiß der Henker, das liegt nun einmal so in mir! Aber ich habe mir nichts Böses dabei gedacht. Ich wußte ja noch nicht, daß Du — erst der Major machte mir eine Andeutung, und da gingen mir die Augen auf."

„Laß es gut sein, Ferdinand. Du konntest allerdings nicht wissen, welche Absichten ich hegte. Aber es wird am besten sein, ich teile Dir die Wahrheit mit. Ja, Ferdinand, ich habe die Absicht, mich um die Hand Miß Jeffersons zu bewerben, denn ich liebe sie und — na, Du weißt, sie ist Herrin über ein beträchtliches Vermögen."

(Fortsetzung folgt.)

deutung der Eisenbahn auch erhöht. Die Hauptstation wird Nazareth sein, eine blühende Stadt von 10 000 Einwohnern, die der Mehrzahl nach Christen sind. Die wichtigste Station am See von Genezareth wird Kapernaum, das heute unter dem Namen Tel Hum nur ein Trümmerhaufen ist, aber trotzdem wegen seiner Lage gewählt wird. In der Nähe liegen mehrere Dörfer. Die Vollendung dieser Eisenbahn wird nicht nur dazu beitragen, diese Besitzungen des Sultans zu zivilisieren, sondern den Reisenden auch in den Stand setzen, eine bis dahin schwer zugängliche Gegend, die ein großes religiöses Interesse hat, zu besuchen. In Zukunft wird es für Leute, die einen Winter am Mittelmeer verbringen, leicht und bequem sein, einen Ausflug nach Nazareth und dem See Genezareth zu machen.

C. K. Die Hundertjahrfeier des „modernen Babel." Die Hundertjahrfeier der Begründung der Stadt Chicago wird in dieser Woche gefeiert. Der Anfang der Stadt soll ein Fort gewesen sein, das die Truppen der Vereinigten Staaten im Jahre 1803 bauten. Unter allen Städten der Welt steht Chicago jetzt in Bezug auf Bevölkerung und Reichtum an vierter Stelle, und es hat eine größere Verschiedenheit der Rassen aufzuweisen als jede andere Stadt. Zu seinen Einwohnern gehören 500 000 Deutsche, 125 000 Polen, 100 000 Schweden und viele Angehörige anderer Nationalitäten in kleinerer Anzahl. Etwa vierzig Sprachen, die in Europa, Asien, Afrika und auf den Inseln des Ozeans zu Hause sind, werden von Gruppen gesprochen, die von sechs bis zu einer halben Million zählen. Nach der Zählung von 1900 war Chicago die zweite Fabrikstadt der Vereinigten Staaten (Newyork ist die erste). Die Zahl der Fabriken beträgt 19 203; die Höhe des Kapitals über 2000 Millionen Mark, der Bruttowert der Erzeugnisse im Jahre über 2740 Millionen Mark. Die „Pilz-Stadt" — dieser Name ist sicherlich berechtigt — ist in der Geschichte auch berühmt als Schauplatz einer der verheerendsten Brände. Im Jahre 1871 brach ein Feuer aus, das sich über ein Gebiet von 3⅛ Quadratmeilen im Mittelpunkt der Stadt erstreckte. Bei dem Brande wurden 17 450 Gebäude zerstört. Dadurch wurden 98 000 Leute obdachlos, 200 Personen kamen ums Leben, und der Schaden betrug fast 1000 Millionen Mark. Neue Gebäude erhoben sich jedoch bald anstelle der alten; die Bevölkerung, die 1870 noch 299 000 Personen betrug, war im Jahre 1890 auf eine Million gestiegen, und jetzt beträgt sie über zwei Millionen.

C. K. Die prächtigste Garderobe in ganz Europa hat, wie die französische Frauenzeitschrift „Fémina" versichert, die Königin-Mutter Margherita von Savoyen, die Witwe König Humberts. Die Königin Margherita trägt ein Kleid nie mehr als fünf Mal, wie prächtig und teuer es auch sein möge. Ihre „abgetragenen" Kleider schenkt sie ihren Kammerfrauen, die sich die größten Einkünfte verschaffen, indem sie diese an Engländerinnen oder Amerikanerinnen verkaufen. Eine bekannte französische Schauspielerin war sehr stolz auf einen Lehnstuhl mit einem wundervollen durchwirkten Atlasbezug, der von einem Hofkleide der Königin Margherita stammte. Wenn diese ihre Kleider verkaufen läßt, so behält sie jedoch stets die unvergleichlichen Spitzen zurück. Unter anderem besitzt sie ein Spitzentaschentuch, das drei Künstlern in diesem Fache viele Jahre der Arbeit gekostet hat. Dieses Taschentuch, das auf 150 000 Francs geschätzt wird, ist so leicht, daß man sein Gewicht nicht in der Hand verspürt, und so fein, daß es sich in eine goldene Schachtel zusammenfalten und hineinlegen läßt, die in Form und Größe einer Bohnenschote entspricht.

C. K. Ein Vulkan als Ausflugsort. Der Popocatepetl ist jetzt leicht zu ersteigen. Das ist das neueste Ergebnis amerikanischen Unternehmungsgeistes. Vor kurzem kaufte ein amerikanisches Syndikat den Vulkan von seinem bisherigen Besitzer, dem General Gasper Sanchez Ocha. Er will jetzt mehrere Millionen ausgeben, um den Gipfel zu einem beliebten Ausflugsort zu machen. Außer dem Bau einer Zahnradbahn, die vom Fuße des Berges zu einem modernen und prächtig ausgestatteten Hotel auf dem Gipfel führt, sollen im Krater elektrische Aufzüge gebaut werden. Dann können Schaulustige mehrere tausend Fuß hinabsteigen und mittels elektrischen Lichtes die große unterirdische Höhle sehen. Wenn der Popocatepetl seine Tätigkeit nicht wieder aufnimmt, wird also bald ein fröhliches Treiben in seinem Krater beginnen.

C. K. Der „kalabresische" Brigant. Die ganze Umgebung von Cannes an der Riviera lebt infolge der verwegenen Taten eines italienischen Räubers in Schrecken. Männer, Frauen und Kinder wagen es nicht, sich zu rühren; ganze Schwadronen Polizei durchstreifen die Wälder und Hügel, um den Räuber der Gerechtigkeit zu übergeben. Bis jetzt waren ihre Bemühungen fruchtlos, und jede neue Tat flößt größeren Schrecken ein. Er hat auch bereits einen Menschen getötet. Der Mann ist Italiener, seinen Namen kennt man nicht. Er kam von Kalabrien, und deshalb spricht man nur gedämpft von ihm als dem „Kalabresen". Wie ein Blitz aus heiterm Himmel kam es am vorigen Freitag in die Gegend und brach im Dorfe Vallauris in das Haus eines Bewohners Namens Layet ein. Dann stahl er ein Gewehr, Munition und Mundvorrat. So bewaffnet suchte er die großen Fichtenwälder als sein Hauptquartier auf. Am Sonnabend Abend streifte er in dem Dorfe Le Cannet umher. In der Dunkelheit brach er in das Postamt ein, aber da er gegen Erwarten noch zwei Personen auf fand, trat er einen schnellen Rückzug an. Unverzagt brach er am Sonntag Morgen auf und traf drei Sportsleute, die den Tag über in den Wäldern jagen wollten. Da er bewaffnet war, versuchte er sie aufzuhalten, aber einer der Männer erhob sofort seine Büchse, worauf der Kalabrese im Unterholz verschwand. Er begab sich nun nach der Chaussee, wo er einen Weinbauer Namens Ott traf, der sein Rad bergaufwärts führte. Diesen wählte der Kalabrese als Opfer, rannte voraus und legte ihm einen Hinterhalt bei der Antonskapelle. Ott war sehr erschreckt, als er aus einem Gebüsch heraus plötzlich einen Gewehrlauf auf sich gerichtet sah. „Auskleiden, oder ich schieße!" rief der Räuber. Ott mußte gehorchen. „Legen Sie Ihre Sachen hier auf das Gras, so wie ich sage," lautete der nächste Befehl. „Ihre Uhr — sie war von Gold — legen Sie hierher, jetzt Ihre Kette, Ihr ledernes Taschenbuch, alles zusammen." Alles geschah ohne Murren. Eine Börse mit 200 Francs, eine Zigarettentasche und ein Messer folgten schnell, denn der Räuber wies darauf hin, daß er es eilig habe. „Jetzt Ihre Schuhe und Ihren Hut," rief der unerbittliche Kalabrese. Aber damit war er noch nicht zufrieden, der Unglückliche mußte ein Stück nach dem andern ablegen. Inzwischen waren ein oder zwei Leute erschienen, die aber zu erschreckt waren, um Beistand zu leisten. Als Ott auch noch seine Hosen ausziehen wollte, wurde ihm erlaubt, sie um seiner Gemütsruhe und seiner Würde willen zu behalten. Da der Räuber nicht radeln und infolgedessen kein Rad gebrauchen konnte, durfte der Weinbauer „leicht bekleidet" davonfahren. In Cannes begab er sich sofort zum Polizeichef; alle Polizeistationen der Gegend wurden telegraphisch benachrichtigt, einen Steckbrief hinter dem Kalabresen zu erlassen. Dieser hatte inzwischen mit seiner Beute das Weite gesucht, die Hügelkette entlang, die sich zwischen Vallauris und Le Cannet zieht. Er traf den 72jährigen Hugues Jacques, der am Rande einer Terrasse von Olivenbäumen saß. Jacques hatte zufällig eine gute, doppelläufige Flinte in den Händen, und als der Kalabrese ihn bedrohte, versuchte er auf ihn zu zielen. Der andere war jedoch schneller und schoß ihn mitten durchs Herz. Der alte Mann fiel tot nach vorn. Der Räuber eignete sich das Gewehr und die Jagdtasche des Ermordeten an, hinterließ sein eigenes Gewehr und ging wieder in die Wälder. Seitdem ist der Räuber nicht gesehen worden. Eine starke Polizeimacht durchstreift die Wälder. In allen Dörfern rundherum verbarrikadieren die Einwohner ihre Häuser. Die Polizisten haben ihnen auch geraten, unter keinen Umständen in die Wälder zu gehen, da der Kalabrese reichlich mit Munition versehen ist. Die dortigen Bewohner erinnern sich mit Schrecken, daß im Jahre 1885 zwei kalabrische Briganten denselben Bezirk in Schach hielten. Obwohl Militär und Polizei sich gegen sie vereinigten, begingen sie viele Plünderungen und Morde. Dann wurde einer tot gefunden, und man glaubte, daß der andere, der entflohen war, ihn getötet hatte. Nach Berichten über den jetzigen Mörder und Räuber glaubt man, daß es derselbe Mann von früher ist, der seinen alten Versteck wieder aufgesucht hat. Die Beschreibung paßt in allen Einzelheiten.

Gerichtssaal.

Bartenstein, 28. September. **Ein verhängnisvoller „Scherz"**, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, führte die Handlungsgehilfen Walter Kasten aus Königsberg und Hermann Klein aus Pr.-Eylau vor die Strafkammer. Sie waren als Lehrlinge im Geschäft des Kaufmanns Schwarz zu Pr.-Eylau tätig. Am 15. April betrat der Riemer Eduard Riemann aus Knipitten, ein Gewohnheitstrinker, in stark angetrunkenem Zustande das Schwarzsche Geschäftslokal. Die beiden Lehrlinge kamen überein, dem Manne einen Streich zu spielen. Kasten füllte ein auf der Tonbank stehendes Schnapsglas mit einer Essenz, die zum Parfümieren von Haaröl gebraucht wurde, und stellte es vor Riemann hin. Klein redete dem Riemann zu, den Schnaps auszutrinken. Riemann ergriff das Schnapsglas, trank den Inhalt aus, wurde sehr bleich, verlor das Bewußtsein und starb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Die Untersuchung der Leiche ergab als Todesursache Vergiftung durch Nitrobenzol, ein Gift, von dem 15 Tropfen zur Tötung eines Menschen hinreichen. Die beiden Lehrlinge wollen keine Ahnung davon gehabt haben, daß die Essenz, die Riemann zu trinken bekam, schädlich wirken könne, um so weniger, als Riemann seit Jahren alles trank, was ihm angeboten wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen Kasten auf 20 Mk. Geldstrafe, gegen Klein auf einen Verweis.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 1. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 742 Gr. 150 M., bunt 756 Gr. 154 M., hellbunt 740 Gr. 154 M., 761 Gr. 157 M., besetzt 759 Gr. 154 M., fein hochbunt glasig 788 Gr. 163 M., weiß 734 Gr. 154 M., besetzt 761 Gr. 159 M., bezogen 761 Gr. 156 M., rot 760 Gr. 134 M., 753 Gr. 151 M., 772 Gr. und 774 Gr. 153 M., 777 Gr. 154 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. 121,50 M., zum Konsum 750 Gr. 122,50 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. 122 M., 674 Gr. 125 M., 686 Gr. 128 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer stark mit Gerste besetzt 112 M., ordinär 106 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 17 Gr. R. — Wind: WSW.

Magdeburg, 1. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,35—8,55. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung matt. — Brotraffinade I. ohne Faß 20,85. — Krystallzucker 1. mit Sack 20,57½. Gemahlene Raffinade mit Sack 20,57½. Gemahlene Melis I. mit Sack 19,82½. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Oktober 17,60 Gd., 17,65 Br., —,— bez., per November 17,55 Gd., 17,60 Br., —,— bez., per Dezember 17,65 Gd., 17,70 Br., 17,65 bez., per Januar-März 17,90 Gd., 17,95 Br., —,— bez., per Mai 18,20 Gd., 18,30 Br., 18,25 bez. — Behauptet.

Hamburg, 1. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 150—156, Hard Winter Nr. 2 Oktober-Abladung 133,00. — Roggen still, südruss. still, 9 Pud 20/25 Okt.-Abladung 101—107, holsteinischer und mecklb. 135—140. — Mais still, —, Amer. mixed Oktober-Abl. 97,50. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 47,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Oktober 16,00 Br., 15½ Gd., per Oktober-November 16,00 Br., 15½ Gd., per November-Dezember 16,00 Br., 15½ Gd., per Dezember-Januar 16,00 Br., 15½ Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum anziehend, Standard white loco 7,70. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,00, per Oktober 49,50. — Wetter: Heiter.

Paris, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 21,35, per November 21,20, per November-Februar 21,20, per Januar-April 21,20. — Roggen ruhig, per Oktober 14,90, per Januar-April 15,00. — Mehl behauptet, per Oktober 29,65, per Novbr. 28,75, per November-Februar 28,55, per Januar-April 28,45. — Rüböl ruhig, per Oktober 47,75, per November 48,00, per Januar-April 50,00, per Mai-August 51,00. — Spiritus behauptet, per Oktober 36,00, per November 35,00, per Januar-April 35,00, per Mai-August 35,75. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 1. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

London, 1. Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bedeckt.

New-York, 30. September. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 13,00, do. für Lieferung per November 9,50, do. für Lieferung per Januar 9,52. Baumwollenpreis in New-Orleans 9¾. — Petroleum Stand. white in New-York 8,80, do. do. in Philadelphia 8,75, do. Refined (in Cases) 10,75, Credit Balances at Oil City 1,62. Schmalz Western Steam 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,70. — Mais per September —, do. per Dezember 52, do. per Mai 51. — Roter Winterweizen loco 82⅝, Weizen per September —, do. per Oktober —, do per Dezbr. 83½, do. per Mai 83⅛. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5½, Nr. 7 per Oktober 4,60, do. do. per Dezember 4,95. Mehl Spring-Wheat clears 3,70. — Zucker 3⅜. — Zinn 25,82—26,10. — Kupfer 13,00—13,25. Speck short klear 8,75—9,25, Pork per Oktober 11,50.

New-York, 1. Oktober.

Weizen per Dezember	— D. 84¼ C.
„ **per Mai**	— D. 83½ C.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 1. Oktober 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,40—1,10
Rindfleisch	60—65	Tauben p. St.	0,30—0,40
Kalbfleisch	82—85	Enten j. p. St.	0,80—1,80
Hammelfleisch	64—68	Gänse j. p. St.	2,00—4,50
Schweinefleisch	48—54	Puten p. ½ kg	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild	0,25—0,36	Land-, p. Schock	3,50—4,50
Damwild	0,35—0,46	Kisten-, p. Schock	3,00—3,40
Wildschweine	0,20—0,30	**Butter.**	
Hasen p. St.	2,30—3,40	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg	115—118
Hühner alte, p. St.	1,00—2,10	IIa do.	103—114

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 1. Oktober. Wasserstand 0,60 Meter über 0. Wind: O. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Czarra	D. Alice	Schleppdampfer	Danzig-Thorn
Schmidt	Kahn	Schmiedekohlen	do do
Mewes	do	leer	Bromberg-Thorn
Czarzynski	do	Güter	Danzig-Warschau
Kähna	do	leer	Thorn-Wloclaw.
Knitter	do	do	Thorn-Bromberg

Netzdamm, 1. Oktober. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 257, 258, Transportgesellschaft mit 22 Flotten. Tour Nr. 259, C. Bumke mit 3 Flotten. Tour Nr. 92 (Oberbrahe), Habermann und Moritz mit 4 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Endelmann per Jarczinski, 3 Trakten: 2188 kief. Rundhölzer.

Von A. M. Lipschitz per Piowarczek, 5 Trakten: 1813 tannene Rundhölzer.

Von M. Lifschitz per Piowarczek: 550 kieferne Rundhölzer.

Von C. Grothe per Piowarczek: 521 tannene Rundhölzer, 59 Rundelsen.

Von Kopczowski per Saremba, 4 Trakten: 2544 kief. Rundhölzer, 10 eichene Rundhölzer, 110 Rundelsen.

Berlin, 2. Oktober, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Amtliche Notiz	Kurs vom 1.	2.		Kurs vom 1.	2.
			3½% Brombg. Stadtanleihe	98,30	98,50
Russ. Not. Cassa	216,10	216,25	4% Bromberger Stadtanleihe	103,30	103,20
3% Reichs-Anl.	90,10	90,30	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,—
3½% do.	101,60	101,60	Inowr. Salzbg.	110,25	110,25
3½% do. conv.	101,60	101,60	Disk.-Commdt.	185,75	188,30
3% Pr. Cons.	90,20	90,30	Berl. Handl.-Ges	153,25	154,00
3½% do.	101,70	101,70	Deutsche Bank	213,20	214,10
3½% do. conv.	101,60	101,60	Oesterr. Credit	203,10	203,60
4% Pos. Pfdbrf.	102,10	102,30	Lombarden	—,—	16,40
3½% do.	99,00	99,10	Laurahütte	227,00	227,75
3½% do. C.	99,00	99,00	Harpener	186,40	188,10
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	101,10	101,20	Ostpr. Südbahn	102,90	103,30
„ „ I B.	99,30	99,30	Italiener 4%	—,—	—,—
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	98,70	98,70	Privat-Disk.	3½	3⅜
„ „ neue II	98,00	98,20	Spiritus 70erl	—,—	—,—
3% alte I	88,20	88,40	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	—,—	87,60	Umsatz:		
„ „ neue II	87,30	87,50	Tendenz: fest.		

Berlin, 2. Oktbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 20 M.

	1.	2.		1.	2.
Weizen Oktbr.	154,75	155,75	Mais Oktbr.	—,—	127,75
„ Dezbr.	—,—	159,75	„ Dezbr.	—,—	109,—
„ Mai	—,—	165,00			
Roggen Oktbr.	—,—	—,—	Rüböl Oktober	45,30	45,60
„ Dezbr.	—,—	128,50	„ Mai	46,70	46,90
„ Mai	—,—	132,—			
Hafer Oktbr.	—,—	137,—	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Dezbr.	—,—	126,75			

Danzig, 2. Oktober, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Weizen: Tendenz: unverändert	1.	2.
bunter und hellfarbig	154	151—54
hellbunter	154—57	155
hochbunten und weißer	163	160—62
Roggen: Tendenz: niedrier		
loco 714 Gr. inländischer	121—22	121
loco 174 Gr. transit	—	—

Zu bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag und ohne Anzahlung alle Bücher: belehrende und unterhaltende Schriften, Klassiker, Lehr- und Hilfsbücher für jeden Beruf, Konversationslexika usw. durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Verzeichnis kostenfrei. Vermittler für alle Gegenden zu günstigsten Bedingungen gesucht.

Berliner Börse, 1. Oktober 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,70 | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 4, Lb. 5, Priv. 3½%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	100.20G
Dt. Reichs.-A.	3½	101.30G
do unk. b. 19	3½	101.60G
do do.	3	90.10bG
Preuss. cons. A.	3½	101.60bG
do. unk. b. 1895	3½	101.70bB
do. do.	3	90.20bG
Brem Anl. 1887	3½	99.60bG
Hamb amort. 1893	3½	99.80b
do do. 1897	3	87.70bG
Hess. St.-A. 93-98	3½	99.90G
do. do 1896	3	88.50bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.10b
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	98.00bG
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.00b
do. IX, XI, XVI.	3	— —
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.00B
Westf. Prov.-Anl.	3	89.25G
do. do.	3½	99.50b
do. do.	4	103.60G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	98.75bG
Berliner St.-Anl.	3½	99.60bG
do. 1882-98	3½	99.30b
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.10G
Bromberg. St.-A.	3½	98.30G
do. do.	4	103.30G
Charlottenb. 1899	4	103.20bG
Elberf. St.-Obl. 99	4	102.10G
Ess. St.-A IV, V (98)	3½	98.90G
Hann. St.-A 1895	3½	99.60G
Hildesheim. St.-A.	3½	99.60G
Köln. St.-A v. 98	3½	99.10G
Magdeburger . .	3½	100.20G
Mündener St.-A.	4	— —
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.60bG

Preussische Pfandbriefe

Berlin Pfdbr.	5	117.75bG
do. do.	4½	110.10bG
do do neue	4	102.75bG
do. do.	3½	99.20b
do do.	3	90.10G
Cent. Lndsch.	4	102.50b
do. do	3½	99.50bG
do. do	3	87.40G
Kur- u. Neum.	3½	100.25G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.25bG
do.	3½	98.25bG
Pomm. Land.	3½	98.40G
do. do.	3	87.60G
Posensche	4	102.10G
do.	3½	99.00b
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.50b

Preuss. Pfandbriefe — Renten-Briefe

Sächsische.	3	87.30G
Schles. altld.	3½	99.60G
do. do.	4	101.20G
Schl.-Hlst. LC.	3½	104.75G
Westf. Indsch.	3½	103.10G
do. do.	3	98.60G
Westp. rittsch.	3½	101.10G
do. rttersch.	3	88.40b
Hannoversche	3½	— —
do.	4	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u. Neum.	4	102.90b
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	102.90b
do.	3½	99.50b
Posensche	4	103.10G
do.	3½	— —
Preussische	4	— —
do.	3½	99.10b
Rhein. Westf.	4	103.50bG
do. do.	3½	99.10b
Sächsische	4	102.90b
Schlesische	4	102.90b
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.00G
do.	3½	99.10G
Rad. Präm.-A. 67	4	143.00bB
Bayer. Präm.-Anl.	4	158.50bG
Braunsch. 20 Th.-L.	—	141.10bG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	134.50bG
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.80b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	95.00b
4⅛ do. innere	4⅛	86.25b
4⅛ do. äussere	4⅛	85.80b
Chile Gold - Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	5	103.80b
do. von 1898	5	100.50bB
do. von 1898	4½	92.10bG
Griech. Anl. 81-84	1⅘	40.80bG
do. cons. Goldr.	1⅘	31.30G
do. Monopol	1⅘	43.50G
Italienische Rente	4	102.90G
Mexikanische Anl.	5	100.40b
Oesterr. Goldrente	4	101.60bG
do. Papierrente	4⅛	— —
do. Silberrente	4⅛	100.30G
do. 1860 Loose	4	— —
Port Staats-Anl.	4⅛	52.60G
Rum. amort. alt	5	99.20bG
do. amort. 1898	4	85.40bG
Russ. Anlb. 1902	4	99.70bG
do. Goldrente	5	— —
Russ. Staatsrente	4	99.30B
do. Bod.-Cr.conv.	4,8	95.40bG
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A. 95	4	72.75bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. C. p. 1.4.1876	1	36.80b
do. Loose . .	—	133.40bG
Ungar. Golddrente	4	99.60bB
do. Kronenrente	4	97.70bG
do. Staatsr. 1897	3½	89.00bG
Bucarest. Anl 84	4⅔	93.60b
Buen. Aires St.-A. G.	4⅔	80.75G
do. do. Papier	6	42.60bG
Lissaboner St.-A.	4	79.20b
Stockh. St.-A. 84	4	— —
o. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast. abg	6½	131.25G
Allg. Dt. Kleinb.	—	42.00b
Braunschweig. Ld.	5	126.50G
Crefelder . .	3	90.75G
Dortmund Gronau	8⅔	— —
Eutin-Lübeck . .	2	57.25G
Halberst. - Blank.	3½	110.00G
Lübeck-Büchener	6½	— —
Marienbg.-Mlawk	1½	— —
Niederlausitzer .	3½	76.10b
Ostpreuss. Südb.	4½	— —
Oesterr. Staatsbahn	5½	— —
„ Südb. (Lb.)	¾	16.60bG
Warschau-Wien. .	6,85	164.50b
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	— —
Mittelmeer . . .	4	96.25bB
North. Pac.-Pret.	4	100.30bG
Transvaal Certif.	—	— —
Westsicil. Eisenb.	1⅞	— —

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung. Stb. alt	3	— —
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	3	64.75bG
do. Obl. Gold	5	106.25bB
Koslow-Woron .	4	99.10b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.10bG
do. Ergänz.-Netz	5	100.80bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st g.	2,4	71.80G
Ital. Mittelmeer .	3	102.20bG
Centr.-Pac. (1949)	4	98.00G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	100.30bG
South. Pac. 1905	5	— —
Wladik. unkl. 1909	4	98.90bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl. Hp. Pf. 80% abg	4	98.40bG
do. do.	3½	93.25bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	5½	120.50G
do. II.	3½	109.50bG
do. VIII.	3½	97.80bG
do. IX. u. IX a.	4	102.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.75bG
Frkt. H. B. S. XIV.	4	100.80bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.40bG
do. do. 1905	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	97.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.50G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10G
do. do.	3½	96.20bG
do.-Strel. H.-f I-II	4	75.75G
do do. I-II.	3½	69.50bG
Meining. Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.70bG
do. Präm.-Anl.	4	135.10G
Mitteld. Bod.-Crd.	4	100.20bG
do. do. unk. 06	3½	97.00bG
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod. Ges. Obl	4	99.50bB
do. do.	3½	95.40bB
Nordd. Grundcred.	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.00G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	114.00G
do. 1900 IV	4½	115.00G
do. 1905 XIV	4	100.80bG
do. XI	3½	97.25bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	96.10bG
do. v. J. 99 unk. 1909	4	102.50bG
do. Comm.-O, 87-91	3½	99.50bG
Pr. Hyp.-Act.-Bk.	4	106.00G
do. do. Certif.	4	99.50bG
do. do. do.	3½	92.90bG
do, Hypoth.-Vers.	4	99.60bG
do. do.	3½	95.80bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.10bG
do. do. 1908	3½	96.30bG
do. do. 1908	4	101.75bG
do XX, XXI unk. 1910	4	102.60bG
do. XXII 1912	4	102.75G
do. XXIII 1912	3½	100.40bG
do. XXIV 1912	3½	97.00bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.30G
do. Comm.-Obl.	3½	99.60bG
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhein. H.-Pr. 83-85	4	100.75bG
do. Serie 69-82	3½	97.70bG
do. Comm.-O.	3½	98.20G
Rhein.-W. B. I, III	4	100.20bG
do. II., IV. unk. 1904	3½	95.60G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles. Bodcr.-Pfd	4	100.60B
do. do.	3½	94.25G
Westd. Bodencr.	4	101.10bG
do. do. III	5½	97.00bG

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	125.00bG
Berg.-Märk. Bank	8	158.70bG
Berliner Bank .	3½	90.75bG
do. Handels-Ges.	7½	153.25b
Braunschweig. Bk	5½	117.10G
do. Credit	4½	105.90G
do. Hyp.	7½	147.25bB
Bresl. Disc.-B. abg.	4	112.00bG
do. Wechsler-Bk.	5	104.75bG
Darmstädter Bank	6	136.00b
Deutsche Bank .	11	213.00b
do. Genossensch.	4	99.90G
Disconto-Comm. .	8½	187.30bG
Dortmund. Bankv.	6	113.80bG
Dresdner Bank .	6	146.75b
Duisburg-Kuhr-B	4	109.00G
Elsener Credit-V	8	157.60bG
Gothaer Grundcr.	7	140.90G
Hannoversche Bk.	6	124.60G
H

Die Verlobung meiner Tochter **Luise** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Alexander** aus Neufahrwasser beehrt sich hiermit anzuzeigen

Frau Hulda Barnass
geb. **Lichtenstein.**

Bromberg, den 2. Oktober 1903.

Luise Barnass
Hugo Alexander
Verlobte.

Anzeigen werden nicht versandt. (259

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, die Witwe

Frau Elisabeth Nelte
geb. **Finger**

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 2. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. M. Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofs aus statt. (96

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113

Sage hiermit der hiesigen Fleischerinnung, besonders Herrn Obermeister **Sommer** für die zu meinem Geburtstage erwiesene Aufmerksamkeit meinen (63
verbindlichsten Dank.
L. Simon, Fleischermeister.

Städtische mittlere Mädchenschule
Wilhelmstraße 24.
Der
Beginn des Unterrichts
im Winterhalbjahr und die
Aufn. neuer Schülerinnen
nach **einigen** Klassen findet am
Dienstag, den 13. Oktober,
von 9—12 Uhr vormittags statt.
Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Taufbescheinigung, Impfschein (Wiederimpfschein) und das letzte Schulzeugnis.
259) **Wilske, Rektor.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule. Elektrot. Laborat. Staatl. Prüf.-Commissar

---

Am 11. Oktober beginnt wiederum mein (257
Sonntagstanzkursus.
Weit. Anmeld. daz. nehme entgeg.
Balletmeister L. Wittig,
Schleinitzstr. 1.

Gründlicher Klavierunterricht
wird erteilt. Näh. Auskunft in der **Hersesch**en Musikalienhandlg., **Danzigerstraße.** (3178

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturienten-Examen rasch, sicher billigst. (193
Dresden N. 8. Moesta, Direktor.

Primaner wünscht **Nachhilfestunden** zu erteilen. Off. u. **N. N. 1903** a. d. Gst. d. Z.

Primaner d. Gymnasiums sucht **Privatschüler.** Off. u. **T. U. 111** a. d. Gst. d. Z.

Damen, welche an dem **Zeichen- u. Zuschneideunterricht** teilnehmen wollen, können sich melden **Karlstr. 22,** part. l.
Daselbst können sich auch **junge Mädch.** z. ½- u. ¼- Kurs. melden.

Obersekundaner ert. Nachhilfestunden. Off. u. **H. F. 999** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kindern ert. **Handarb.-Unterr.** **L. Potracki,** Hippelstr. 22.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

4500 Mark
zur 2. Hypothek **gesucht.** Offert. unt. **R. B. 600** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ca. 11—12000 Mk. h. Landschaft, hochf. Hyp. ges., direkte Geldgabe erb. u. **G. R. 100** a. d. Geschst.

---

10 000 Mk. auf sichere Hypoth., auch geteilt, zu verleihen. Offerten unter **E. S.** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (3149

3000 Mark a. sich. Hypoth. sof. zu vergeb. **Danzigerstr. 75d, II.**

Rinkauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 05 Uhr.
ab Rinkau abends 6 20 Uhr.

Krieger-Verein in Schwedenhöhe.

Zur Versammlung
für
Sonntag, den 4. Oktober cr.
abends 8 Uhr
im Vereinslokal ladet ein
259) **Der Vorstand.**

Mein Bureau
befindet sich (259
vom 1. Oktober cr. an
Neuer Markt 1
im Nebenhause parterre.
Köppen,
Rechtsanwalt und Notar,
Bromberg.

Mein Bureau
befindet sich jetzt
Friedrichstr. 6.
Dr. jur. Englich,
Rechtsanwalt. (98

Wohne vom 2. d. M.
Bahnhofstr. Nr. 11.
Frau Anna Stahnke,
Gesindevermieterin. (34

Bekanntmachung

Die Stadtsparkasse
in Bromberg **(Friedrichsplatz)**
275) zahlt für
Spareinlagen
bis 150 Mark **4 %,** für höhere Beträge **3½ %** Zinsen.
Sie gewährt
Hypotheken-Darlehne
zu **4 %** (mit und ohne Amortisation) und
Lombard-Darlehne
zu **4** und **4¼ %** Zinsen
Amtliche Verlosungstabellen und Kurszettel liegen zur Einsicht aus. Kassenstunden 8½—1, 3½—5 Uhr.
Bromberg, d. 23. September 1903.
Der Magistrat,
Sparkassen-Kuratorium.
Jeschke.

Ein kinderloses Ehepaar — Beamter — wünscht ein Kind zu adoptieren. Offerten unter Angabe der Vermögensverh. des Kindes sind unter **L. K. 9** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzus.

Welche edle Dame od. Herr nimmt e. Waise a. eigen an. Dies. ist Mädch. i. d. 30er J. M. Pfleg. u. Stütze sein, Güt. Off. u. **W. O. 10** postl. Brbg. 1.

Teppiche,
1 größeren Posten älterer Muster in Velour, Tournay, Axminster, Smyrna in allen Größen bis 3×4 Meter gr., empfehle bedeutend unt. dem Kostenpreise. (296
Otto Pfefferkorn
Möbelfabrik,
Bahnhofstraße 7a.

Möbelbeiladung
bis Sonnabend, d. 3. d. M.
nach **Berlin** gesucht. (259
Rudolf Rabe.

Gardinen! Gardinen!
in reichhaltigster Auswahl!
Meter zu **20, 25, 30, 38, 45, 50, 60, 65, 75** Pf. usw.
Abgepasste Gardinen! Fenster von **2,25** bis **24,00** Mark.
Teppiche! Teppiche!
in 8/4, 10/4, 12/4, 14/4, 16/4, 18/4, 20/4 Grösse, von **5,00** bis **145,00** Mark.
Linoleumläufer! Linoleumteppiche!
Verkauf nach Originalfabrikpreisliste.
Kaufhaus Moritz Meyersohn,
Friedrichsplatz 28. **BROMBERG.** Friedrichsplatz 28.

Tägl. frische Röstung!!
= Eigene Importe. =
Als besonders beliebte Sorten empfehlen wir folgende
Röst-Kaffee-Mischungen

Karlsbader Mischung	à Pfd.	1.52
Wiener Mischung I	„ „	1.35
Wiener Mischung II	„ „	1.29
Holländische Mischung	„ „	1.06
Sehr gute Santos-Mischung	„ „	0.96

Emmericher Waren-Expedition
Kaffee- u. Thee-Import. Wilhelmstrasse 15.
Niederlage bei J. Prorok, Rinkauerstrasse. (475

Reichhaltigste Auswahl
in
Gardinen
Stores u. Rouleaux
neueste Dessins
zu billigsten Preisen.
Jsidor Rosenthal
23. Friedrichstraße 23.
Lieferant des Lehrer-Wirtschaftsverbandes.

Schubin, den 1. Oktober 1903.

Durch die Blätter ging kürzlich die Notiz, daß in einer Wählerversammlung des deutschen Wahlvereins in Inowrazlaw für die bevorstehenden Landtagswahlen Herr Regierungspräsident a. D. v. Tiedemann als Kandidat des Wahlkreises Schubin-Inowrazlaw aufgestellt sei. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Der deutsche Wahlverein in den genannten Kreisen hat in den Städten Schubin und Inowrazlaw Vorbesprechungen abgehalten, in denen die Wiederwahl des Herrn v. Tiedemann in Vorschlag gebracht wurde. Hierbei zeigte sich allgemein eine so starke Strömung gegen diese Kandidatur, die sich keineswegs auf die Vertreter agrarischer Interessen beschränkte, daß man beschloß sich auf andere Kandidaten zu einigen, um eine Zersplitterung der deutschen Stimmen zu vermeiden. Wenn nun einzelne Wähler trotzdem die Kandidatur v. Tiedemann durchzusetzen suchen sollten, so würde diese allein die Schuld an einem für die gemeinsame deutsche Sache ungünstigen Ausfall der Wahl treffen. (189

Mehrere Urwähler des Schubiner Kreises.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Montag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, Civil-Casino
Vortrag des Univ.-Prof. Dr. Litzmann
— Bonn —
Ernst von Wildenbruch u. das moderne deutsche Drama.

Mitglieder der Deutschen Gesellschaft erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte der Deutschen Gesellschaft in der **Fromm**schen Buchhandlung für sich eine Eintrittskarte unentgeltlich und für 2 Familienmitglieder solche zum Preise von je 25 Pfg.
Nichtmitglieder zahlen 2 Mark. (480

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Abteilung für Litteratur.
Anmeldungen zum Beitritt werden in der **Fromm**schen Buchhandlung, in der Geschäftsstelle des „Bromberger Tagebl." u. der „Ostd. Rundschau" u. vom Unterzeichneten mündlich und schriftlich entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt für diejenigen, welche bereits einer anderen Abteilung der „Deutschen Gesellschaft" angehören, nur **2 Mark.** Die sich unverzüglich Meldenden erhalten freien Eintritt zu dem Vortrage des Prof. **Litzmann** über **„Ernst v. Wildenbruch und das deutsche Drama der Gegenwart."**
Der Vorstand. J. A.: **E. Ginschel.**

— Meine —
Hut-Ausstellung
ist eröffnet
und bittet um gütigen Zuspruch (249
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse No. 2.
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Chic! **Chic!**
Beulenhut!
Eine **unerreicht** große Auswahl sehr **eleganter** und **aparter Neuheiten** in
Herren-Hüten
für die **Herbst-Saison** von **2.50 Mark** an bis zu den **denkbar feinsten** Qualitäten empfiehlt
Max Zweiniger,
Erstes Spezial-Hut-Geschäft,
Theaterplatz Nr. 4.
Allein-Verkauf von **P. & C. Habig,** Wien, **Hückel & Söhne,** Wien,
Königl. Kaiserl. Hof-Hutfabrikanten.

Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend, sowie meinen werten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich heute (100
8 Kornmarktstr. 8
ein Restaurant und Billard-Salon
der Neuzeit entsprechend, eröffne.
ff. **Billard aus der Fabr. F. Einbeck, Frankf. a. M.** montiert durch Herrn **Wieczorek** hier.
Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung stets Sorge tragend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Rudolph Krause,
Restaurateur.
Bromberg, den 3. Oktober 1903.

Speckflund.! Kiel. Sprott.!
ff. Räucherlachs! Spickaale,
ff. Matjes- u. holl. Vollheringe,
diverse Fischmarinaden
empfiehlt **Emil Mazur.**

Restaurant Deutscher Kaiser
Rinkauerstraße 12.
Morgen Sonnabend, d. 3. Oktober
Gr. Wurstessen.
Gut gepfl. Biere. Musikunterhalt.
110) **von Kukowski.**

Weine u. Spirituosen
der Weingroßhandlung
C. S. Gerold Sohn, Berlin II. d. L.
offeriert flaschenweise
zum Engrospreise exkl. Glas
Emil Hess,
Wein- u. Zigarr.-Import-Geschäft.
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

Krammetsvögel, Rebhühner,
Hasen, Hirsch- u. Rehbraten, jg. Tauben, Hühner u. Enten, Hamburg. Tafelschwarzbrot, Grahambrot, Freiburg. Salzbrezel, Pound- u. Madeira-Cakes empfehlen
Blum & Copek, Elisabethmarkt.
Fernsprecher 520. (260

Feinste Tafelbutter
Pfund 1,15 Mk.
empfiehlt (257
Paul Lotz,
Danziger- u. Moltkestr.-Ecke.

Pa. Astrachaner Kaviar,
½ Kilo von 8 Mk. an,
frische beste Maronen,
frische echte Teltow. Rübchen,
beste ital. Weintrauben,
Pa. Rauchlachs,
Räucherflundern, Kieler Sprotten und Bücklinge,
Tafelkäse,
echt westfälisch. Pumpernickel
empfiehlt (260
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Geräuchert. Speck
fett u. mager, **pa. Winterschink.,** harte u. weiche **Cervelat u. Salami,** tägl. fr. Kasseler Rippspeer zu billigsten Tagespreisen.
Carl Reeck jun., Friedrichstr. 37.

Rind-, Schweinefl. u. Schmalz
Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Tilsiter Vollfettkäse
Sonnabend Fischmarkt an der Brake, à Pfund **40 Pf.,** verkauft
248) Frau **Grunewald.**

Roland v. Hamburg?
unübertreffliche 7 Pf.-Zigarre.
Richard Werner, Bromberg.

Concordia.
Täglich
Das herrliche Eröffnungs-Programm
mit
Trudy Briegardy,
Zahlenkünstlerin,
Carl Bernhard,
3 Rossinis, Musikphantast.,
3 Bucefals, Teufelszyccentr.,
Emmy Stahl, Baritonistin
u. a. m. (303

Brahemünde.
Zu der
Sonnabend, den 3. Oktober
stattfindenden (189
Saal-Einweihung
ladet erg. ein **F. Wernicke.**
Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama
Wilhelmstraße 12
vis-à-vis von Sauer, 1 Tr.
Diese Woche: (254
Das malerische Tirol.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 3. Oktober:
(1. Vorstell. zu klein. Preisen.)
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntag:
(2. Novität; zum ersten Male.)
Der Hochtourist.

Ratskeller.
Familien-Restaurant.
Nach Schluß des Stadt-Theaters empfehle meine **vorzügliche Küche und Biere.**

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **K. Lendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.